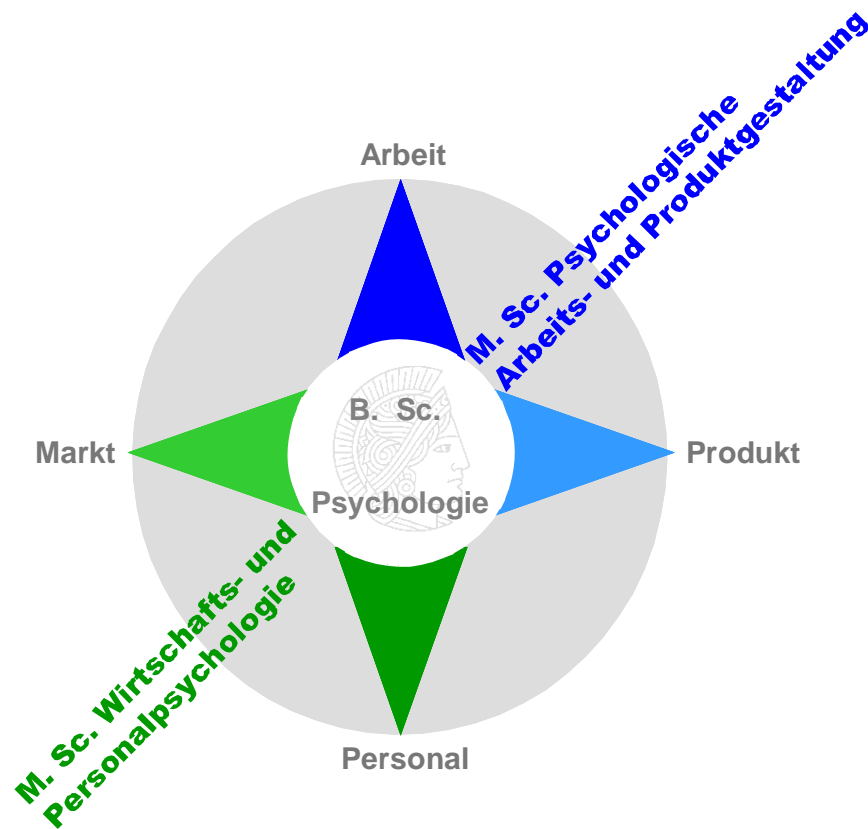


Modulhandbuch zum Studiengang

Bachelor of Science

Psychologie



Technische Universität Darmstadt

Fachbereich Humanwissenschaften

Institut für Psychologie

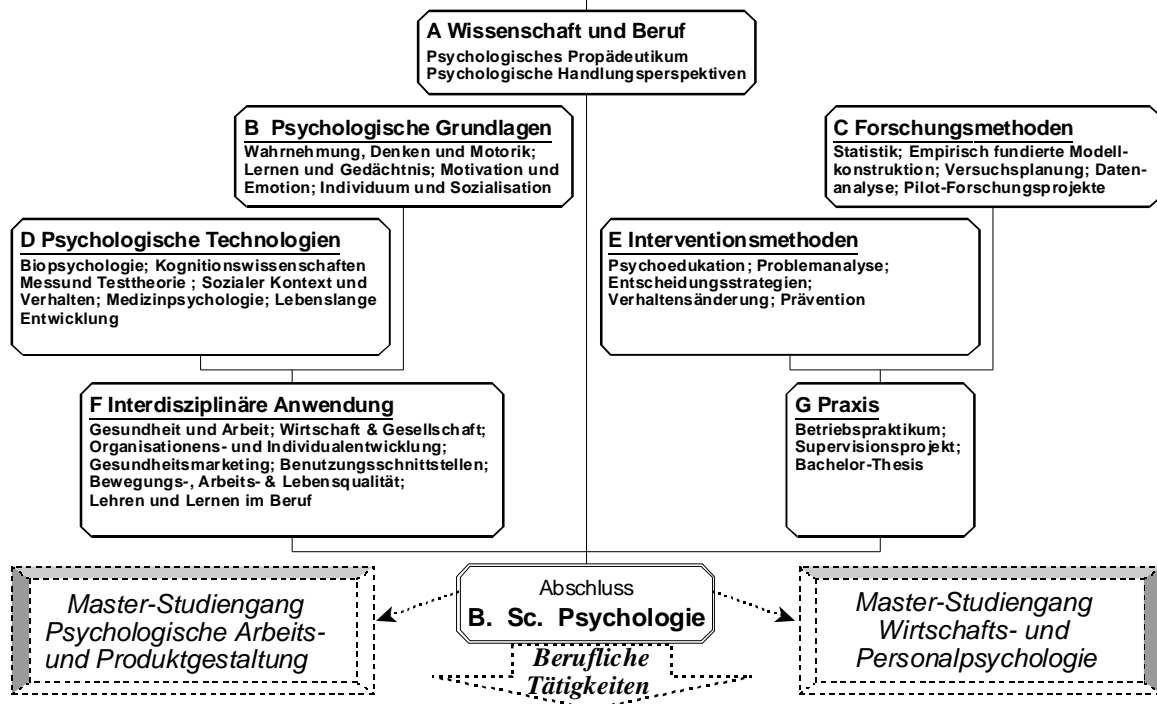
*Nach geltender Studien- und Prüfungsordnung können der Fachbereich und die Prüfungskommission Änderungen beschließen, die jeweilig zu Semesterbeginn bekannt gegeben werden.

Modulstrang A	- Wissenschaft und Beruf	S. 5
Modulstrang B	- Psychologische Grundlagen	S. 9
Modulstrang C	- Forschungsmethoden	S. 15
Modulstrang D	- Psychologische Technologien	S. 22
Modulstrang E	- Interventionsmethoden	S. 34
Modulstrang F	- Interdisziplinäre Anwendung	S. 44
Modulstrang G	- Praxis	S. 62

TUD Bachelor Psychologie

Zugang *
Abitur

Die Modulstränge **A bis G** enthalten zwei bis acht Module.



B. Sc. Psychologie Studienplan: Abfolge der Modulstränge und Module

Tab. 1 Studienplan Bachelor Psychologie TU Darmstadt

Pflichtbereich	Pflichtbereich	Wahlpflichtbereich	Wahlpflichtbereich	Wahlpflichtbereich	Praxisbereich (Pflicht)	6. Semester	
1. Semester	2. Semester	3. Semester	4. Semester	5. Semester	G1 B E T R I E B S P R A K T I K U M	G2 Supervisions- projekt	
A1 Psychologisches Propädeutikum 7,5 CP	B2 Psychologische Grundlagen 7,5 CP	D1,D4,D5,D6* Psychologische Technologien 7,5 CP	D2, D3 Psychologische Technologien 7,5 CP	D1,D4,D5,D6 Psychologische Technologien 7,5 CP	8 CP	9 CP	
A2 Psychologische Handlungs- perspektiven 7,5 CP	B3 Psychologische Grundlagen 7,5 CP	E4 Interventions- Methoden 7,5 CP	E1 Interventions- Methoden 7,5 CP	E5 Interventions- Methoden 7,5 CP			
B1 Psychologische Grundlagen 7,5 CP	C2 Forschungs- methoden II 7,5 CP	F1, F2...F8 Interdisziplinäre Anwendung 7,5 CP	E2 Interventions- Methoden 7,5 CP	F1, F2...F8 Interdisziplinäre Anwendung 7,5 CP			
C0 Semester übergreifende Tätigkeit von 28 Stunden als Versuchsperson →							1 CP
C1 Forschungs- methoden I 7,5 CP	C3 Forschungs- methoden III 7,5 CP	F1, F2...F8 Interdisziplinäre Anwendung 7,5 CP	E3 Interventions- Methoden 7,5 CP	F1, F2...F8 Interdisziplinäre Anwendung 7,5 CP			G3 Bachelor- Thesis 12 CP
30 CP	30 CP	30 CP	30 CP	30 CP		8 CP	22 CP

* Aus jeder Zeile ist ein Modul in dem jeweiligen Semester zu studieren. In den Wahlpflichtbereichen (3. bis 5. Semester) werden einige Wahl-Module – im Modulhandbuch gekennzeichnet – nur jedes zweite Wintersemester angeboten. Bei der Meldung zur ersten Fachprüfung aus den Modulsträngen D bis F ist ein verbindlicher Prüfungsplan für die abzulegenden Fachprüfungen in den Wahlpflichtbereichen vorzulegen, der von der Prüfungskommission genehmigt wurde. Im Prüfungs- und Studienplan ist festgelegt, wie viele Fachprüfungen innerhalb eines Modulstrangs bestanden werden müssen. Die Genehmigung des Prüfungsplans durch die Prüfungskommission setzt die überwiegende Erfüllung der Studienleistung „28 Stunden als Versuchsperson“ in psychologischen Untersuchungen voraus.

Tab. 2 Prüfungsplan: Exemplarisch für eine/n Studierende/n

Pflichtbereich Psychologie		8 Module sind abzulegen
A Modulstrang: Wissenschaft und Beruf		Seite
A1 Modul: Psychologisches Propädeutikum		5
A2 Modul: Psycholog. Handlungsperspektiven		7
B Modulstrang: Psychologische Grundlagen		
B1 Modul: Allgemeine Psychologie I		9
B2 Modul: Allgemeine Psychologie II		11
B3 Modul: Individuum und Sozialisation		13
C Modulstrang: Forschungsmethoden		
C0 Studienleistung: 28 Stdn. Versuchsperson		15
C1 Modul: Forschungsmethoden I		16
C2 Modul: Forschungsmethoden II		18
C3 Modul: Forschungsmethoden III		20
Wahlpflichtbereich * Psychologie		8 Module, davon mind. 3 in D, sind abzulegen
D Modulstrang: Psychologische Technologien		
D1 Modul: Biologische Psychologie		22
D2 Modul: Kognitionswissenschaft		24
D3 Modul: Mess- und Testtheorie		26
D4 Modul: Klinisch-medizinische Psychologie		28
D5 Modul: Entwicklung und Persönlichkeit		30
D6 Modul: Sozialer Kontext und Verhalten		32
E Modulstrang: Interventionsmethoden		
E1 Modul: Instruktion und Selbstregulation		34
E2 Modul: Testanwendung		36
E3 Modul: Entscheidungsstrategien		38
E4 Modul: Verhaltensmodifikation		40
E5 Modul: Prävention		42
Wahlpflichtbereich * Interdisziplinarität		4 Module sind abzulegen
F Modulstrang: Interdisziplinäre Anwendung		
F1 Modul: Arbeit und Gesundheit		44
F2 Modul: Wirtschaft und Gesellschaft		46
F3 Modul: Organisation und Individuum		48
F4 Modul: Produkt- und Gesundheitsmarketing		51
F5 Modul: Informationsverarbeitung		54
F6 Modul: Individuum und Gesellschaft		56
F7 Modul: Bewegungs- und Lebensqualität		58
F8 Modul: Lehren und Lernen		60
Pflichtbereich Praxis		3 Module sind abzulegen
G Modulstrang: Praxis		
G1 Modul: Praktikum		62
G2 Modul: Supervisionsprojekt		64
G3 Modul: Bachelor-Thesis und –Präsentation		66
Exemplarischer Studien- und Prüfungsplan		68

* Die Auswahl richtet sich nach individuellen Studienplänen; z. B. Übergang in anderes Bachelor- oder ein bestimmtes Masterprogramm

A Modulstrang: Wissenschaft und Beruf

Beschreibung: A1 Modul: **Psychologisches Propädeutikum**

Qualifikationsziele: Erwerb von Grundkenntnissen über psychologische Disziplinen und Beherrschen der wichtigsten Unterscheidungsmerkmale; Wissen über die wichtigsten psychologischen Interventionsmöglichkeiten; Kenntnis der grundlegenden wissenschaftstheoretischen Begrifflichkeiten (Logik, Empirismus, Falsifikationsansatz) und deren Überführung in methodische Grundlagen der Psychologie (Verfahren der Datengewinnung, Experimentelle Versuchpläne, Modellbildung). Wissen über Vorzüge und Grenzen von Schlussfolgerungen aus experimentell erworbenen Daten auf praxisnahe Fragestellungen. An Beispielen aus Diagnostik und Intervention den Erkenntnisweg von grundlagenwissenschaftlichen Modellen über psychologische Technologien zu umsetzbaren Entscheidungs- und Behandlungstechniken erläutern können.

In der Vorlesung „Psychologie und psychologische Technologien“ werden Studierenden die Grundlagen der psychologischen Disziplinen und ihrer Analyse- und Interventionsmöglichkeiten vermittelt. Nach erfolgreicher Teilnahme sind diese in der Lage Beispiele der Umsetzung von grundlagenwissenschaftlich gewonnen Erkenntnissen in spätere psychologische Arbeitsfelder zu benennen. Im Einzelnen sind dies die Systematiken der klinischen Psychologie, Arbeits- und Organisationspsychologie und der pädagogischen Psychologie. Stichworte: psychologische Berufsfelder, Entwicklung, Persönlichkeit, Wahrnehmung, Bewusstsein, Lernen, Therapie, Arbeit, Organisation.

Das Seminar „Einführung in die Wissenschaftstheorie“ soll den Studierenden einen Einblick in die wichtigsten Grundbegriffe und Theorien zur Philosophie der Wissenschaft geben. Erarbeitet werden allgemeine und spezielle Erkenntnistheorie, logischer Empirismus, Positivismus, kritischer Rationalismus und Konstruktivismus.

Die Vorlesung „Einführung in die psychologische Methodenlehre“ erweitert und spezifiziert die obigen Veranstaltungen um den methodischen Ansatz der Psychologie. Die Studierenden werden nach dieser Veranstaltung die Frage, wie die Psychologie zu ihren Erkenntnissen kommt und welcher Werkzeuge sie sich bedient, an Einzelbeispielen beantworten können. Stichworte: Introspektion, systematische Beobachtung, Experiment, interne/externe Validität, Operationalisierung, Qualitative/Quantitative Daten, un-/abhängige Variablen, Messen, Feldstudie.

A1 Modulbezeichnung: Psychologisches Propädeutikum				Lehrveranst. Code		A1_1
Titel der Lehr-Veranstaltung		Lehrv Art	Cr.Point	Pflicht/Wahl	Dozent/inn/en	
Psychologie und psychologische Technologien		V1	1,5	P	Sorgatz	
Workload in Stunden		Präsenz: 14		Selbststudium: 28		
Sprache deutsch		Empfohlenes Semester		1.		Lehrimp. Fb _
Angebotsturnus		jedes Winter-Semester				Lehexp. Fb _
Vorausgesetzte Kenntnisse/Module		-				
Empfohlene Literatur		Atkinson R et al. Hilgard's Introduction to Psychology				
Studienleistung/ Teilprüfungsleistung		Stl: Tpl:-				
Fach-Prüfung		Code	Form*	Dauer/Min	Pflicht-Vorprüfungen Module:	
s. A1_3		A1			Keine	
Lehrinhalte / Prüfungsanforderungen			Lv	Ergänzende Stichworte		
<p><i>Lernziel:</i> Grundkenntnisse über psychologische Disziplinen und Interventionsmöglichkeiten.</p> <p><i>Lehrinhalte:</i> Systematiken der Psychologie. Exemplarische Ableitung von Handlungsmöglichkeiten aus grundlagenwissenschaftlich gewonnenen psychologischen Erkenntnissen und Modellen.</p> <p><i>Prüfungsanforderungen:</i> s. A1_3</p>			V1	<p><i>Lit:</i> Atkinson, R. et al. (2001). Hilgards Einführung in die Psychologie. Heidelberg: Spektrum.</p> <p>Bourne, L. & Ekstrand, B. (2005). Einführung in die Psychologie. Eschborn: Klotz.</p>		

A1 Modulbezeichnung: Psychologisches Propädeutikum				Lehrveranst. Code		A1_2
Titel der Lehr-Veranstaltung		Lehrv Art	Cr.Point	Pflicht/Wahl	Dozent/inn/en	
Einführung in die Wissenschaftstheorie		S2	3	P	Voß	
Workload in Stunden		Präsenz: 28		Selbststudium: 56		
Sprache deutsch		Empfohlenes Semester		1.		Lehrimp. Fb _
Angebotsturnus		jedes Winter-Semester				Lehexp. Fb _
Vorausgesetzte Kenntnisse/Module		-				
Empfohlene Literatur		Popper, K. (2004). Logik der Forschung. Berlin: Akademie. Rombach, D. (Hrsg.) (1974). Wissenschaftstheorie. Freiburg: Herder.				
Studienleistung/ Teilprüfungsleistung		Stl: Referat Tpl:-				
Fach-Prüfung		Code	Form*	Dauer/Min	Pflicht-Vorprüfungen Module:	
s. A1_3		A1			Keine	
Lehrinhalte / Prüfungsanforderungen			Lv	Ergänzende Stichworte		
<p><i>Lernziel:</i> Kenntnis der wichtigsten Grundbegriffe und Theorien zur Philosophie der Wissenschaft unter besonderer Berücksichtigung der Psychologie</p> <p><i>Lehrinhalte:</i> Philosophie der Wissenschaft – allgemeine und spezielle Erkenntnistheorie – logischer Empirismus und Positivismus – kritischer Rationalismus</p> <p><i>Prüfungsanforderungen:</i> s. A1_3</p>			S2	<p><i>Lit:</i> Westermann, R. (2000). Wissenschaftstheorie und Experimentalmethodik. Göttingen: Hogrefe.</p> <p>Breuer, F. (1991). Wissenschaftstheorie für Psychologen. Münster: Aschendorff.</p>		

A1 Modulbezeichnung: Psychologisches Propädeutikum				Lehrveranst. Code		A1_3
Titel der Lehr-Veranstaltung		Lehrv Art	Cr.Point	Pflicht/Wahl	Dozent/inn/en	
Einführung in die psychologische Methodenlehre		V2	3	P	Voß	
Workload in Stunden		Präsenz: 28		Selbststudium: 56		
Sprache deutsch		Empfohlenes Semester		1.		Lehrimp. Fb _
Angebotsturnus		jedes Winter-Semester				Lehexp. Fb _
Vorausgesetzte Kenntnisse/Module		-				
Empfohlene Literatur		Bortz, J. Lehrbuch der empirischen Forschung für Sozialwissenschaftler Kerlinger, F. Foundations of Behavioral Research				
Studienleistung/ Teilprüfungsleistung		Stl: Klausur Tpl:-				
Fach-Prüfung		Code	Form*	Dauer/Min	Pflicht-Vorprüfungen Module:	
		A1	M	20	keine	
Lehrinhalte / Prüfungsanforderungen			Lv	Ergänzende Stichworte		
<p><i>Lernziel:</i> Grundkenntnisse psychologischen Forschens</p> <p><i>Lehrinhalte:</i> Kritische Erarbeitung der methodischen Ansätze in der Psychologie. Introspektion, systematische Beobachtung, Experiment und Feldstudie</p> <p><i>Prüfungsanforderungen:</i> Wissenschaftstheoretische und methodische Grundkonzepte der Psychologie laut angegebener Literatur</p>			V2	<p><i>Lit:</i> Bortz, J. & Döring, N. (2002). Forschungsmethoden und Evaluation für Human- und Sozialwissenschaftler. Berlin: Springer.</p>		

A Modulstrang: Wissenschaft und Beruf

A2 Modul: **Psychologische Handlungsperspektiven**

Qualifikationsziele: Kenntnis der wichtigsten psychologischen Berufsfelder und der darin umsetzbaren psychologischen Technologien. Steigerung sozialer und Präsentationskompetenz. Wissen um die unterschiedlichen Sichtweisen und Erwartungen anderer Professionen an psychologisches Handeln. Verbesserung der Selbstregulation und Argumentationsfähigkeit beim Umgang mit interdisziplinär bearbeitbaren Fragestellungen in Studium und Beruf auch unter Bezug auf historische Entwicklungen.

In der Vorlesung „Psychologische Berufsfelder“ sollen Studierende einen praxisnahen Überblick psychologischer Berufsfelder kennen lernen. Sie sollen in die Lage versetzt werden, organisatorische Unterschiede dieser Tätigkeitsbereiche zu bestimmen und die mit ihnen verbundenen Berufsaussichten abzuschätzen. Die Einführung in formal-rechtliche Rahmenbedingungen befähigt Studierende, diese auf unterschiedliche psychologische Tätigkeitsbereiche zu übertragen und auf spezifische Problemstellungen anzuwenden.

In dem Seminar „Einübung methodischer und sozialer studienrelevanter Kompetenzen“ liegt ein Schwerpunkt in der theoretischen wie praktischen Übertragung grundlegender Lern- und Präsentationskompetenzen. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Aneignung von Fertigkeiten für wissenschaftliche Literaturrecherchen (Suchalgorithmen in Bibliotheken, Datenbanken) und die Beurteilung der Quellen und Suchergebnisse nach wissenschaftlicher Solidität. Soziale wie methodische Basiskompetenzen werden trainiert und rüsten Studierende aus, auf psychologischen Berufsfeldern kompetenter zu agieren.

In der Vorlesung „Geschichte von Bildung, Technik und Beruf“ werden theoretische und technologische Grundlagen des Bildungswesens vermittelt. Studierende erkennen regelhafte Prozesse in Bildung, Erziehung, Arbeit und Beruf in unterschiedlichen historischen Kontexten. Sie erwerben Kompetenzen in der Präsentation Erfolg versprechender Maßnahmen auf verschiedenen Ebenen der Prozessstufen unter Einbeziehung unterschiedlicher institutioneller Rahmenbedingungen und Voraussetzungen. Die Studierenden sollen in die Lage versetzt werden, optimierte Lehr- und Lernformen in spezifische psychologische Tätigkeitsbereiche zu übertragen und durch Fallanalysen bewerten und verbessern zu können.

Neben dem Wissen um mögliche psychologische Berufsfelder wird die erfolgreiche Teilnahme an diesem Modul über die Steigerung des Selbstmanagements, der Selbst- und Methodenkompetenzen, der Anwendung alternativen Lehr- und Lernstrategien messbar, die in Abhängigkeit von jeweiligen Rahmenbedingungen und unter Verwendung verschiedener Medien zum Einsatz kommen.

A2 Modulbezeichnung: Psychologische Handlungsperspektiven				Lehrveranst. Code	A2_1
Titel der Lehr-Veranstaltung		Lehrv Art	Cr.Point	Pflicht/Wahl	Dozent/inn/en
Psychologische Berufsfelder		V2	3	P	NN Rüttinger
Workload in Stunden	Präsenz: 28	Selbststudium: 56			
Sprache deutsch	Empfohlenes Semester	1.			Lehrimp. Fb _
Angebotsturnus	jedes Winter-Semester				Lehrex. Fb _
Vorausgesetzte Kenntnisse/Module	-				
Empfohlene Literatur	Schorr, A. (2003). Psychologie als Profession. Das Handbuch. Bern: Huber.				
Studienleistung/ Teilprüfungsleistung	Stl: Tpl: Klausur				
Fach-Prüfung	Code	Form*	Dauer/Min	Pflicht-Vorprüfungen Module:	
s. A2_3	A2	SF	120	keine	
Lehrinhalte / Prüfungsanforderungen			Lv	Ergänzende Stichworte	
<i>Lernziel:</i> Kennen lernen psychologischer Berufsfelder <i>Lehrinhalte:</i> Rechtliche und organisatorische Grundlagen psychologischer Tätigkeiten, Berufsaussichten, Kooperationsmöglichkeiten <i>Prüfungsanforderungen:</i> s. A2_3			V2	<i>Lit:</i> Psychologie von A-Z. Die 60 wichtigsten Disziplinen. Heidelberg: Spektrum.	

A2 Modulbezeichnung: Psychologische Handlungsperspektiven				Lehrveranst. Code	A2_2
Titel der Lehr-Veranstaltung		Lehrv Art	Cr.Point	Pflicht/Wahl	Dozent/inn/en
Einübung methodischer und sozialer studienrelevanter Kompetenzen		S1	1,5	P	Schmitz
Workload in Stunden	Präsenz: 14	Selbststudium: 28			
Sprache deutsch	Empfohlenes Semester	1.			Lehrimp. Fb _
Angebotsturnus	jedes Winter-Semester				Lehrex. Fb _
Vorausgesetzte Kenntnisse/Module	-				
Empfohlene Literatur	Metzger, Chr. (2004). Lern- und Arbeitsstrategien. Berlin: Cornelsen; Metzig, W. & Schuster, M. (2003). Lernen zu lernen. Berlin: Springer; Hülshoff, F. & Kalde- wey, R. (1993). Mit Erfolg studieren. Studienorganisation und Arbeitstechniken. München: Beck.				
Studienleistung/Teilprüfungsleistung	Stl: Aktive Teilnahme, Bearbeiten von Übungen Tpl:-				
Fach-Prüfung	Code	Form*	Dauer/Min	Pflicht-Vorprüfungen Module:	
s. A2_3	A2			keine	
Lehrinhalte / Prüfungsanforderungen			Lv	Ergänzende Stichworte	
<i>Lernziel:</i> Es werden Basis-Lernkompetenzen vermittelt. <i>Lehrinhalte:</i> In Kleingruppen werden sowohl theoretische Kenntnisse als auch umfangreiche Kompetenzen, bezogen auf das studienrelevante Thema „Prä- sentation“ praxisnah und anwendungsbezogen vermittelt. <i>Prüfungsanforderungen:</i> s. A2_3			S1	<i>Lit:</i> Becher, S. (2003). Schnell und erfolgreich studieren. Würzburg:Lexika. Rost, F. (2004). Lern- und Arbeitstechniken für das Studium. Stuttgart: UTB.	

A2 Modulbezeichnung: Psychologische Handlungsperspektiven				Lehrveranst. Code	A2_3
Titel der Lehr-Veranstaltung		Lehrv Art	Cr.Point	Pflicht/Wahl	Dozent/inn/en
Geschichte von Bildung, Technik und Beruf		V2	3	P	Münk, NN
Workload in Stunden	Präsenz: 28	Selbststudium: 56			
Sprache deutsch	Empfohlenes Semester	1.			Lehrimp. Fb _3
Angebotsturnus	jedes Winter-Semester				Lehrex. Fb _
Vorausgesetzte Kenntnisse/Module	-				
Empfohlene Literatur	Wird während der Vorlesung jeweils angegeben				
Studienleistung/ Teilprüfungsleistung	Stl: Tpl: -				
Fach-Prüfung	Code	Form*	Dauer/Min	Pflicht-Vorprüfungen Module:	
	A	SF	20	keine	
Lehrinhalte / Prüfungsanforderungen			Lv	Ergänzende Stichworte	
<i>Lernziel:</i> Es werden Grundkenntnisse von Bildung, Erziehung, Arbeit und Beruf vermittelt, deren Bezug zueinander und deren Bedeutung für Lehren und Lernen. <i>Lehrinhalte:</i> <i>Prüfungsanforderungen:</i> Ausgehend von der Klausur in A1_1 werden in einem Prüfungskolloquium historische und aktuelle Fragen der Studien- und Berufsberatung disputiert.			V2		

B Modulstrang: Psychologische Grundlagen

Beschreibung: B1 Modul: **Allgemeine Psychologie I**

Qualifikationsziele: Lernziel in diesem Modul ist der Erwerb eines grundlegenden und verallgemeinerten Verständnisses der wichtigsten psychologischen Funktionen, die in nahezu jedem psychologischen Teilgebiet von entscheidender Bedeutung sind: Wahrnehmung, Aufmerksamkeit, Lernen, Gedächtnis und Handlung. Das Modul behandelt die Themenbereiche in ihre theoretischen und paradigmatischen Hintergründe eingebettet und aus systematischer, funktioneller und neurophysiologischer Sicht.

Im Bereich Wahrnehmung erlernen die Studierenden die Gesetze der Psychophysik, die funktionelle Beschreibung des Zusammenhangs von physikalischen Reizgrößen (wie z.B. Licht und Schall) und den zugehörigen sensorischen Empfindungen (wie z.B. Farbe und Lautheit), und können die diesen zu Grunde liegenden neurophysiologischen Mechanismen beschreiben. Anhand von ausgewählten Beispielen gewinnen die Studierenden wichtige Einsichten in die Aktivität des Wahrnehmungsprozesses und die Wechselwirkungen zwischen physikalischen Reizen auf der einen und subjektiven Faktoren wie Hypothesen, Erwartungen, Klassifikationen und Interpretationen des Wahrnehmenden auf der anderen Seite.

Die Studierenden lernen, den Bereich Lernen und Gedächtnis durch die Unterscheidung verschiedener Gedächtnisse anhand ihrer zeitlichen (z.B. Arbeits- vs. Langzeitgedächtnis) und inhaltlichen Eigenschaften (z.B. explizites vs. implizites Gedächtnis) zu strukturieren. Sie erwerben die Fähigkeit, eine Differenzierung von mnestischen Prozessen wie Enkodieren, Behalten und Abrufen auf verschiedene Gedächtnisphänomene anzuwenden. Außerdem werden die verschiedenen Formen von Lernen im Sinne einer langfristigen Verhaltensänderung vorgestellt (z.B. Prägung, klassisches und operantes Konditionieren sowie soziales Lernen). Zusätzlich werden Fälle außergewöhnlichen Gedächtnisvermögens, Gedächtnisstörungen und gedächtnisunterstützende Lernmethoden behandelt.

Darüber hinaus können die Studierenden nach Abschluss des Moduls mit dem Begriff der Aufmerksamkeit als wichtiges verbindendes Konstrukt in allen inhaltlichen Bereichen umgehen: Zum einen in der Wahrnehmung, bei der die Aufmerksamkeit bestimmt und leitet, was wahrgenommen und verarbeitet wird (und gerade auch, was nicht), und zum anderen im Bereich Lernen und Gedächtnis, da sie für bestimmte Arten des Lernens eine notwendige Voraussetzung ist.

Ebenso erlernen die Studierenden Tätigkeit, Handlung und Motorik als organisierenden und die Außenwelt verändernden Faktor sowohl in der Wahrnehmung als auch im Lernen und die wechselseitigen Beeinflussungen zu diskutieren.

Nach Abschluss des Moduls können die Studierenden zwischen Phänomen und Theorien trennen und die Notwendigkeit experimenteller Kontrolle, Prüfung alternativer Theorien und Finden origineller Versuchsideen als wissenschaftlichen Ansatz nachvollziehen.

Die Vorlesung dient der Vorstellung und Behandlung der Inhalte. In der Übung werden die in der Vorlesung erworbenen theoretischen Begriffe und methodischen Ansätze von den Studierenden eingeübt und gefestigt, indem sie zum einen durch Aufgaben wiederholt (z.B. Berechnung von Ratekorrekturen oder Schwellen) und zum anderen durch Vorstellung und Anwendung einfacher z.B. Wahrnehmungs- und Gedächtnismodelle erweitert werden. Das Seminar dient der Vertiefung eines Gebietes, das anhand von spezieller Lehrbuch- und Originalliteratur von den Studierenden eingehend bearbeitet, referiert und diskutiert wird.

B1 Modulbezeichnung: Allgemeine Psychologie I			Lehrveranst. Code		B1_1_2_3
Titel der Lehr-Veranstaltung			Lehrv Art	Cr.Point	Pflicht/Wahl
Allgem. Psychologie I (Wahrnehmung, Gedächtnis und Lernen)			V2-Ü1-S2	7,5	P
Workload in Stunden		Präsenz: 70		Selbststudium: 140	
Sprache deutsch		Empfohlenes Semester		1.	
Angebotsturnus		jedes Winter-Semester		Lehrimp. Fb _	
Vorausgesetzte Kenntnisse/Module		-			
Empfohlene Literatur		Müsseler, J. & Prinz, W. (2002). Allgemeine Psychologie. Heidelberg: Spektrum; Goldstein, E. (2002). Wahrnehmungspsychologie. Heidelberg: Spektrum; Anderson, J. (2000). Learning and Memory. New York: Wiley; Neath, I. (2003). Human Memory. Belmont: Thomson/Wadsworth; Hoffmann, D. (2003). Visuelle Intelligenz. München: Beck; Wasserman, E.A. & Robbins, S.J. (2002). Psychology of Learning and Behavior. New York: Norton.			
Studienleistung/ Teilprüfungsleistung		Stl: Hausaufgaben, Klausur Tpl: -			
Fach-Prüfung		Code	Form*	Dauer/Min	Pflicht-Vorprüfungen Module:
		B1	M	20	keine
Lehrinhalte / Prüfungsanforderungen			Lv	Ergänzende Stichworte	
<p><i>Lernziel:</i> Kenntniserwerb über psychologische Gesetzmäßigkeiten</p> <p><i>Lehrinhalte:</i> Grundlagen der Allgemeinen Psychologie I: Wahrnehmung, Aufmerksamkeit, Motorik und Handeln, Gedächtnis und Konditionierung, aus systematischer, funktioneller und neurophysiologischer Sicht <i>Lehrinhalte:</i> Übung der Begriffe, der theoretischen und methodischen Ansätze, einfache Wahrnehmungs- u. Gedächtnismodelle <i>Lehrinhalte:</i> Grundlagen eines Gebietes der Allgemeinen Psychologie I wie Wahrnehmung, Aufmerksamkeit, Motorik und Handeln, Gedächtnis oder Konditionierung anhand spezieller Lehrbuch- und Originalliteratur <i>Prüfungsanforderungen:</i> Inhalte der Vorlesung, aller Hausaufgaben und der Klausur</p>			V2 Ü1 S2	Grundlage für Modulstrang D: Psychologische Technologien. <i>Lit:</i> Edelman, W. (2000). Lernpsychologie. Weinheim : BeltzPVU. Spada, H. (Hrsg.) (2005). Lehrbuch Allgemeine Psychologie. Bern: Huber.	

B Modulstrang: Psychologische Grundlagen

Beschreibung: B2 Modul: **Allgemeine Psychologie II**

Qualifikationsziele: Kenntnis von Theorien aus den vier Themengebieten Emotion, Motivation, Denken und Sprache. Darstellung der Theorien im historischen Kontext sowie Zuordnung zu den wichtigsten psychologischen Strömungen. Kritisch-reflektierende Bewertung der einzelnen theoretischen Annahmen erfolgt auch in Hinblick auf empirische Untersuchungen und auf ihre Aussagekraft für praktische Belange.

Die Vorlesung „Allgemeine Psychologie II“ bietet einen grundlegenden Einblick in die Themengebiete Emotion, Motivation, Denken und Sprache, wobei der Schwerpunkt auf Emotion und Motivation liegt. Der Unterschied zwischen Emotionen und Motivation wird herausgearbeitet. Weiterhin werden die Aktualgenese von Emotionen behandelt sowie der Einfluss von Emotionen auf weitere kognitive Prozesse. Bei Motivation wird zwischen Motiven und Motivation als Prozess unterschieden und diese Differenz anhand von inhaltlichen Bereichen wie z.B. Macht, Aggression und Leistung aufgezeigt. Weiterhin werden die Bedingungen spezifiziert, die zu willentlichen Prozessen führen und Handlungen auslösen können. Denken als Problemlösen wird aus verschiedenen theoretischen Perspektiven beschrieben und erklärt. Beim Denken als logisches Schließen und Entscheiden werden typische Fehler aufgezeigt. Die syntaktische Struktur der Sprache und die semantische Bedeutung von Wörtern werden aus psychologischer Perspektive erläutert. Weiterhin werden die Vorgänge des Sprachverstehens und Sprachgenerierens sowie die gegenseitige Beeinflussung von Sprache und Denken dargelegt.

Im Seminar „Allgemeine Psychologie II“ werden die Inhalte der Vorlesung aufgegriffen und insbesondere Aspekte von Denken und Sprache vertieft.

B2 Modulbezeichnung: Allgemeine Psychologie II			Lehrveranst. Code		B2_1_2
Titel der Lehr-Veranstaltung		Lehrv Art	Cr.Point	Pflicht/Wahl	Dozent/inn/en
Allgemeine Psychologie II		V2-S3	7,5	P	Leichner
Workload in Stunden		Präsenz: 70		Selbststudium: 140	
Sprache deutsch		Empfohlenes Semester		1.	
Angebotsturnus		jedes Sommer-Semester		Lehrimp. Fb _	
Vorausgesetzte Kenntnisse/Module		-		Lehrex. Fb _	
Empfohlene Literatur		Heckhausen, J. (2006). Motivation und Handeln. Berlin: Springer; Anderson, J. (2001). Kognitive Psychologie. Heidelberg: Spektrum; Reizenzein, R., Schützwohl, A. & Meyer, W. (2001/2003). Einführung in die Emotionspsychologie. Bern: Huber.			
Studienleistung/ Teilprüfungsleistung		Stl: Referat Tpl: -			
Fach-Prüfung		Code	Form*	Dauer/Min	Pflicht-Vorprüfungen Module:
		B2	M	20	keine
Lehrinhalte / Prüfungsanforderungen			Lv	Ergänzende Stichworte	
<p><i>Lernziel:</i> Kenntniserwerb über psychologische Gesetzmäßigkeiten zu Emotion, Motivation, Sprache und Denken</p> <p><i>Lehrinhalte:</i> Grundlagen der Allgemeinen Psychologie II : Emotion, Motivation, Sprache und Denken</p> <p><i>Lernziel:</i> Erweiterung und Vertiefung der Vorlesungsinhalte an Hand von Originalarbeiten.</p> <p><i>Lehrinhalte:</i> Das Seminar beginnt mit Theorien und Experimenten zur Emotionsgenese. Es folgen theoretische Vorstellungen sowie empirische Untersuchungen zum Einfluss von Stimmungen und Emotionen auf Leistungen. Im Motivationsteil werden theoretische Überlegungen und Untersuchungen zur Wirkung der Motive Ängstlichkeit, Aggression und Macht behandelt. Weiterhin werden die in der Vorlesung dargestellten Probleme der Denk- und Sprachpsychologie erweitert und vertieft. So wird eingegangen auf Problemlösevorgänge, auf logisches Denken und Entscheidungsfindung, auf die Struktur der Sprache, Sprachverstehen und die gegenseitige Beeinflussung von Denken und Sprache.</p> <p><i>Prüfungsanforderungen:</i> Die mündliche Prüfung umfasst den gesamten Inhalt dieses Moduls, d.h. den Stoff dieses Seminars gemeinsam mit dem der zugehörigen Vorlesung „Allgemeine Psychologie II“.</p>			V2		
			S3		

B Modulstrang: Psychologische Grundlagen

Beschreibung: B3 Modul: **Individuum und Sozialisation**

Qualifikationsziele: Verständnis von transaktionalen Prozessen in der Interaktion von Person und Umwelt auf der Grundlage fundierter Kenntnisse im Bereich der Entwicklungspsychologie, der Sozialpsychologie und der Psychologie der Persönlichkeit. Die Studierenden sind in der Lage, Verhalten und Erleben von Personen aus den drei Fachperspektiven zu beschreiben und diese zu integrieren. Das erworbene Wissen ist eine Voraussetzung für Module, die eine Umsetzung ‚individueller Daten‘ in Handlungsmöglichkeiten thematisieren.

In der Vorlesung „Sozialpsychologie“ werden den Studierenden Mechanismen der sozialen Wahrnehmung und des sozialen Lernens vermittelt. Hierzu zählen u.a. Prozesse der sozialen Informationsverarbeitung, die Attributionstheorie und wissenschaftliche Erkenntnisse über Struktur und soziale Bedeutung von Gruppen. Die Studierenden erwerben grundlegende Kenntnisse über soziales Verhalten im Allgemeinen und Gruppenprozesse im Besonderen. Sie werden befähigt, soziales Geschehen wie Konfliktverhalten und Aggressivität auf Grundlage des erworbenen Basiswissens zu interpretieren und zu bewerten.

Die Vorlesung „Sozialisation und Persönlichkeit“ vermittelt den Studierenden einen Überblick über Grundbegriffe, Modelle, Theorien und Methoden sowohl in der Psychologie der Entwicklung als auch in der Psychologie der Persönlichkeit. Nach erfolgreichem Abschluss der Veranstaltung verfügen die Studierenden über Verständniswissen in den Bereichen Entwicklung einzelner Verhaltenssysteme, Entwicklungsabschnitte im menschlichen Lebenslauf, Probleme bei der Vorhersage von Verhalten und Erbe-Umwelt-Forschung.

Das Seminar „Sozialisation und Persönlichkeit“ ermöglicht den Studierenden einen vertieften Einblick in ausgewählte Bereiche der Sozial- und Persönlichkeitspsychologie. Das Zusammenspiel von Person und sozialem Umfeld, als Schnittstelle dieser beiden Teildisziplinen der Psychologie, bildet einen inhaltlichen Schwerpunkt. Die Vermittlung eines tieferen Verständnisses für die wechselseitige Abhängigkeit von Individuum und Umwelt eröffnet den Studierenden die Möglichkeit einer differenzierten Betrachtung der Einflussmöglichkeiten beider Wirkgrößen auf das menschliche Verhalten und Erleben.

B3 Modulbezeichnung: Individuum und Sozialisation				Lehrveranst. Code		B3_1
Titel der Lehr-Veranstaltung		Lehrv Art	Cr.Point	Pflicht/Wahl	Dozent/inn/en	
Sozialpsychologie		V2	3	P	Borcherding	
Workload in Stunden		Präsenz: 28		Selbststudium: 56		
Sprache deutsch		Empfohlenes Semester		1.		Lehrimp. Fb _
Angebotsturnus		jedes Sommer-Semester				Lehrex. Fb _
Vorausgesetzte Kenntnisse/Module		-				
Empfohlene Literatur		Baron R, Byrne D Social Psychology				
Studienleistung/ Teilprüfungsleistung		Stl: Tpl: Klausur				
Fach-Prüfung		Code	Form*	Dauer/Min	Pflicht-Vorprüfungen Module:	
s. B3_3			SF	120	keine	
Lehrinhalte / Prüfungsanforderungen			Lv	Ergänzende Stichworte		
<i>Lernziel:</i> Grundkenntnisse in sozialen Verhalten und Gruppenprozesse <i>Lehrinhalte:</i> Soziale Wahrnehmung und soziales Lernen <i>Prüfungsanforderungen:</i> s. B3_3			V2	<i>Lit:</i> Stroebe, W. et al. (Hrsg.) (2003). Sozialpsychologie. Eine Einführung. Berlin: Springer. Bierhoff, H.-W. (2002). Einführung in die Sozialpsychologie. Weinheim: BeltzPVU.		

B3 Modulbezeichnung: Individuum und Sozialisation				Lehrveranst. Code		B3_2
Titel der Lehr-Veranstaltung		Lehrv Art	Cr.Point	Pflicht/Wahl	Dozent/inn/en	
Sozialisation und Persönlichkeit		V2	3	P	Voß	
Workload in Stunden		Präsenz: 28		Selbststudium: 56		
Sprache deutsch		Empfohlenes Semester		1.		Lehrimp. Fb _
Angebotsturnus		jedes Sommer-Semester				Lehrex. Fb _
Vorausgesetzte Kenntnisse/Module		-				
Empfohlene Literatur		Oerter, R. & Montada, L. (2002). Entwicklungspsychologie. Weinheim: Beltz.; Amelang, D. & Bartussek, D. (2001). Differentielle Psychologie und Persönlichkeitsforschung. Stuttgart: Kohlhammer.				
Studienleistung/ Teilprüfungsleistung		Stl: Tpl: Klausur				
Fach-Prüfung		Code	Form*	Dauer/Min	Pflicht-Vorprüfungen Module:	
s. B3_3			SF	120	keine	
Lehrinhalte / Prüfungsanforderungen			Lv	Ergänzende Stichworte		
<i>Lernziel:</i> <i>Lehrinhalte:</i> Grundbegriffe, Modelle und Theorien – Methoden - Kognitive Entwicklung n. J.Piaget – Entwicklungsabschnitte im menschl. Lebenslauf – Entwicklung einzelnen Verhaltenssysteme - Grundbegriffe - Theorien der Persönlichkeit– Methoden - ausgewählte Konstrukte der DP – Probleme der Verhaltensvorhersage (Interaktionalismus) – Erbe-Umwelt-Forschung <i>Prüfungsanforderungen:</i> s. B3_3			V2			

B3 Modulbezeichnung: Individuum und Sozialisation				Lehrveranst. Code		B3_3
Titel der Lehr-Veranstaltung		Lehrv Art	Cr.Point	Pflicht/Wahl	Dozent/inn/en	
Sozialisation und Persönlichkeit		S1	1,5	P	Borcherding, Voß	
Workload in Stunden		Präsenz: 14		Selbststudium: 28		
Sprache deutsch		Empfohlenes Semester		1.		Lehrimp. Fb _
Angebotsturnus		jedes Sommer-Semester				Lehrex. Fb _
Vorausgesetzte Kenntnisse/Module		-				
Empfohlene Literatur						
Studienleistung/ Teilprüfungsleistung		Stl: Tpl:				
Fach-Prüfung		Code	Form*	Dauer/Min	Pflicht-Vorprüfungen Module:	
		B3	SF	20	keine	
Lehrinhalte / Prüfungsanforderungen			Lv	Ergänzende Stichworte		
<i>Lernziel:</i> <i>Lehrinhalte:</i> Vertiefender Einblick in ausgewählte Bereiche von Sozial- und Persönlichkeitspsychologie, Interaktion von Person und sozialem Umfeld <i>Prüfungsanforderungen:</i> Ausgehend von Klausurfragen werden angekündigte Spezialthemen geprüft.						

C Modulstrang: Forschungsmethoden

Beschreibung: C0 Studienleistung: **28 Stdn. Versuchsperson 1CP**

Qualifikationsziel: Praktische Erfahrungen in der Rolle eines Versuchsteilnehmenden; Erwerb eines Überblicks über einfache psychologische Untersuchungsanordnungen in verschiedenen Themenbereichen; Einsicht in die notwendigen Pflichten einer Versuchsleitung gegenüber den Teilnehmenden.

In diesem Modul lernen die Studierenden, dass neben den wissenschaftlichen Anforderungen an Untersuchungen auch ethische Randbedingungen beim Experimentieren eine entscheidende Rolle spielen. Sie verstehen durch unmittelbare Begegnung mit der Situation in der Rolle eines Teilnehmenden, welche nicht zu unterschätzende Verantwortung sie im späteren Verlauf des Studiums und Berufslebens übernehmen werden: Je nach Inhalt können Versuchsleitende z.B. ihre Teilnehmenden vorübergehend nicht komplett über die Fragestellung der Untersuchung informieren oder setzen sie unter Umständen unangenehmen Reizen aus. Die eigene Teilnahme an Forschungsexperimenten ermöglicht die Beobachtung guter Beispiele für Versuchsleitung und –durchführung inklusive der zugehörigen Pflichten wie Vor- und Nachsorge bei den Versuchspersonen (z.B. durch Betonung der Freiwilligkeit der Teilnahme zu Beginn und eine gelungene Aufklärung am Ende eines Experiments).

Deshalb wird den Studierenden die Erwünschtheit und Notwendigkeit guter Versuchsleitung nicht nur in Modul C3 vermittelt, sondern sie machen während ihrer Zeit als Versuchsperson unverzichtbare aber zugleich durch klassische Lehrmethoden kaum vermittelbare subjektive Erfahrungen der Psychologie einer Versuchsperson. Die Studierenden erleben die Phänomene an sich selbst und können diese besser mit den anderen Veranstaltungen verknüpfen (z.B. die Diskussion von Awareness, Reaktanz und Versuchsleiterereffekten in Modul C3).

Über das durch eigene Teilnahme verbesserte Verständnis methodischer und ethischer Probleme hinaus bekommen die Studierenden auch Einsicht in verschiedene Inhaltsbereiche, deren Erhebungsmethoden und praktische Durchführungen. Neben einer eher abstrakten Vermittlung psychologischer Inhalte in anderen Modulen besteht hier die Möglichkeit, diese unmittelbar selbst zu erleben, und durch Teilnahme an mindestens fünf verschiedenen Untersuchungen einen Überblick über aktuelle Forschungsfragen zu bekommen.

Nach Abschluss des Moduls haben die Studierenden verschiedene psychologische Untersuchungsanordnungen ebenso kennen gelernt wie Erfahrungen erworben, die das Verständnis zur Realisierbarkeit experimenteller Fragestellungen erweitern. Sie haben anhand von Beispielen gelernt, wie theoretisches Wissen und psychologische Fragestellungen in verschiedene Herangehensweisen übersetzt werden können.

C Modulstrang: Forschungsmethoden

Beschreibung: C1 Modul: **Forschungsmethoden I**

Qualifikationsziele: Kenntnisse der mathematischen Grundlagen und Verfahren zur Auswertung empirischer Daten: Deskriptive Statistik, Wahrscheinlichkeitsrechnung, Kombinatorik, wichtigste Wahrscheinlichkeitsverteilungen, Schlusslogik von Signifikanztests. Sicherer Umgang mit statistischen Testverfahren wie t-, F-, Vorzeichen-, Chi-Quadrat-, Wilcoxon-, Mann-Whitney-U-Test.

Durch das Modul „Forschungsmethoden I“ sollen die Studierenden grundlegende Methodenkenntnisse erwerben, die für alle Bereiche der Psychologie und das weitere Studium von fundamentaler Bedeutung sind. Die zweistündige Vorlesung dient der Einführung und Behandlung der Inhalte, die in der dreistündigen Übung durch Übungsaufgaben wiederholt und vertieft werden. Die Vorlesung vermittelt elementare Kenntnisse in deskriptiver Statistik, Wahrscheinlichkeitsrechnung und Kombinatorik. Die Studierenden sollen zu einem eingängigen Verständnis von Methodik-Begriffen (z.B. statistischer Kennwerte) gelangen und wichtige grundlegende Berechnungen der deskriptiven Statistik sowie der Wahrscheinlichkeitsrechnung und Kombinatorik durchführen können. Die Studierenden lernen den Umgang mit verschiedenen Wahrscheinlichkeitsverteilungen und ihre Bedeutung in statistischen Auswertungen kennen und werden mit der Schlusslogik von Signifikanztests vertraut. Nach Abschluss des Moduls kennen die Studierenden wichtige statistische Testverfahren wie t-, F-, Vorzeichen-, Chi-Quadrat-, Wilcoxon- und Mann-Whitney-U-Test. Sie können diese zielgerichtet anwenden und die Ergebnisse bezüglich Signifikanz und Bedeutsamkeit interpretieren. Ebenfalls kennen sie Indikation, Voraussetzungen, Vor- und Nachteile der einzelnen Testverfahren.

C1 Modulbezeichnung: Forschungsmethoden I				Lehrveranst. Code	C1_1_2
Titel der Lehr-Veranstaltung		Lehrv Art	Cr.Point	Pflicht/Wahl	Dozent/inn/en
Statistik I		V2-Ü3	7,5	P	Dostal
Workload in Stunden		Präsenz: 70		Selbststudium: 140	
Sprache deutsch		Empfohlenes Semester		1.	
Angebotsturnus		jedes Winter-Semester			Lehrimp. Fb _4
Vorausgesetzte Kenntnisse/Module		-			
Empfohlene Literatur		Bortz, J. (2005) Statistik für Human- und Sozialwissenschaftler. Berlin: Springer.			
Studienleistung/ Teilprüfungsleistung		Stl: Übungsaufgaben Tpl: Klausur			
Fach-Prüfung		Code	Form*	Dauer/Min	Pflicht-Vorprüfungen Module:
		C1	S	150	keine
Lehrinhalte / Prüfungsanforderungen				Lv	Ergänzende Stichworte
<i>Lernziel:</i> <i>Lehrinhalte:</i> Deskriptive Statistik, Wahrscheinlichkeitsrechnung, Kombinatorik, wichtige Wahrscheinlichkeitsverteilungen, Schlusslogik von Signifikanztests, wichtige statistische Testverfahren wie Gauss-, t-, F-, Vorzeichen-, Chiquadrat-Wilcoxon-, Mann-Whitney-U-Test <i>Prüfungsanforderungen:</i> Stoff der Vorlesung				V2 Ü3	Grundlage für Modul C2

C Modulstrang: Forschungsmethoden

Beschreibung: C2 Modul: **Forschungsmethoden II**

Qualifikationsziele: Erwerb eines allgemeinen Verständnisses und Wissen zur Anwendung verschiedener statistischer Methoden und Verfahren. Verstehen und Anwenden der linearen Regression, Produktmomentkorrelation und anderer Zusammenhangsmaße sowie der ein- und mehrfaktoriellen Varianzanalyse einschließlich Varianzanalysen mit Messwiederholung.

Durch das Modul „Forschungsmethoden II“ sollen die Studierenden auf das Modul C1 aufbauende Methoden-Kenntnisse erwerben. Die zweistündige Vorlesung dient der Behandlung der theoretischen Inhalte und Darstellung der Methoden. In der dreistündigen Übung werden die erworbenen Kenntnisse durch die Bearbeitung praxisnaher Übungsaufgaben geübt und gefestigt. Ein Feedback durch Tutoren gewährleistet eine individuelle Rückmeldung und Optimierung der Kenntnisse. Die Studierenden lernen Verfahren zur Überprüfung von Zusammenhangshypothesen wie lineare Regression, verschiedene Korrelationen und deren statistische Absicherung sowie Varianzanalytische Methoden (ein- und mehrfaktorielle sowie Varianzanalyse mit Messwiederholung) kennen. Am Ende sind die Studierenden in der Lage, bei konkreten Fragestellungen die für die Psychologie wichtigsten statistischen Verfahren richtig auszuwählen, anzuwenden und sinnvoll zu interpretieren.



C2 Modulbezeichnung: Forschungsmethoden II				Lehrveranst. Code	C2_1_2
Titel der Lehr-Veranstaltung		Lehrv Art	Cr.Point	Pflicht/Wahl	Dozent/inn/en
Statistik II		V2-Ü3	7,5	P	NN Wandmacher
Workload in Stunden		Präsenz: 70	Selbststudium: 140		
Sprache deutsch		Empfohlenes Semester		2.	Lehrimp. Fb _
Angebotsturnus		jedes Sommer-Semester			Lehrex. Fb _
Vorausgesetzte Kenntnisse/Module		C1			
Empfohlene Literatur		Bortz, J. (2005). Statistik für Human- und Sozialwissenschaftler. Berlin: Springer			
Studienleistung/ Teilprüfungsleistung		Stl: Übungsaufgaben Tpl: Klausur			
Fach-Prüfung		Code	Form*	Dauer/Min	Pflicht-Vorprüfungen Module:
		C2	S	150	keine
Lehrinhalte / Prüfungsanforderungen				Lv	Ergänzende Stichworte
<i>Lernziel:</i> <i>Lehrinhalte:</i> Lineare Regression, Produktmomentkorrelation, Nonparametrische Zusammenhangsmaße, Varianzanalyse ein- und mehrfaktoriell, mit Messwiederholung <i>Prüfungsanforderungen:</i> Stoff der Vorlesung				V2 Ü3	

C Modulstrang: Forschungsmethoden

Beschreibung: C3 Modul: **Forschungsmethoden III**

Qualifikationsziele: Nach Absolvieren dieses Moduls sind die Studierenden in der Lage, abstrakte psychologische Fragestellungen in konkrete empirische Untersuchungen überführen zu können. Die Studierenden eignen sich durch ihre Forschungstätigkeit Kompetenzen im Umgang mit diversen Softwareprogrammen an, die zur Kalkulation, Präsentation und schriftlichen wie grafischen Darstellung verwendet werden. Durch die zeitlichen Restriktionen erwerben sie personale Kompetenzen im Bereich Selbst- und Projektmanagement, soziale Kompetenzen wie Team- und Konfliktfähigkeit durch die Auseinandersetzung mit Teammitgliedern sowie methodische Kompetenzen wie die strukturierte und kreative Herangehensweise an komplexe Fragestellungen und letztlich ethisches Handeln in der psychologischen Forschung.

Innerhalb der Lehrveranstaltung werden die Studierenden ein kleines Forschungsprojekt durchführen und damit einen Forschungsprozess von der Fragestellung zur Ergebnisdarstellung möglichst autonom durchlaufen. Nach der angeleiteten eigenständigen Entwicklung einer Fragestellung sollen daraus entwickelte Hypothesen weitgehend selbstständig in ein Untersuchungsdesign überführt werden. Die Studierenden übernehmen die Planung und Organisation ihrer Forschungsaufgabe vollständig, agieren als Versuchsleiter in der eigenen Studie, akquirieren Versuchspersonen und stellen sich selbst als Versuchsperson für Kommilitonen zur Verfügung. Sie übernehmen soweit wie möglich die Datenerhebung, -organisation und -auswertung mit Hilfe geeigneter Statistiksoftware. Die Ergebnisse sollen in Bezug auf die formulierten Hypothesen interpretiert und mit relevanten weiteren Forschungsergebnissen verglichen werden. Das Forschungsprojekt schließt mit der Präsentation und einem schriftlichen wissenschaftlichen Bericht der durchgeführten Untersuchung ab.

C3 Modulbezeichnung: Forschungsmethoden III			Lehrveranst. Code		C3_
Titel der Lehr-Veranstaltung		Lehrv Art	Cr.Point	Pflicht/Wahl	Dozent/inn/en
Empirisches Forschen		PP5 /LZ5*	7,5	P	NN Wandmacher
Workload in Stunden		Präsenz: 70 + 70		Selbststudium: 70	
Sprache deutsch		Empfohlenes Semester		2.	
Angebotsturnus		jedes Sommer-Semester			Lehrimp. Fb _
Vorausgesetzte Kenntnisse/Module		A1, C1, Teilnahme C2			Lehrex. Fb _
Empfohlene Literatur		<p>Bortz J. & Döring N. (2002). Forschungsmethoden und Evaluation für Human- und Sozialwissenschaftler. Berlin: Springer.</p> <p>Huber, O. (2005). Das psychologische Experiment. Bern: Huber.</p> <p>Wandmacher, J. (2002). Einführung in die psychologische Methodenlehre. Heidelberg: Spektrum.</p>			
Studienleistung/ Teilprüfungsleistung		Stl: Ergebnispräsentation, Klausur Tpl: Wissenschaftlicher Forschungsbericht			
Fach-Prüfung		Code	Form*	Dauer/Min	Pflicht-Vorprüfungen Module:
		C3	SF	20	Keine
Lehrinhalte / Prüfungsanforderungen			Lv	Ergänzende Stichworte	
<p><i>Lernziele:</i> Psychologische Fragestellungen unter Anleitung in sinnvolle konkrete Untersuchungsmaßnahmen überführen und der Öffentlichkeit vermitteln können. Paralleler Erwerb sozialer Kompetenzen durch die Arbeit in Gruppen, selbstorganisatorischer Kompetenzen z. B. durch das Einhalten von zeitlichen Restriktionen eines Semesters sowie methodischer Kompetenzen z.B. durch die Ergebnispräsentation vor Kommilitonen und die Anwendung von EDV-Programmen zur statistischen Auswertung von Daten.</p> <p><i>Lehrinhalte:</i> Durch variierte Lehrmethoden ermöglichtes paralleles theoretisches und praktisches Durchlaufen eines empirischen Forschungsprozesses: Entwickeln von psychologischen Fragestellungen, Generieren von Hypothesen, Erstellen von Versuchsplänen zur Überprüfung von Hypothesen, Planung und Durchführung einer Untersuchung, Erfassen und Auswerten von Daten, Interpretation und Darstellung der Ergebnisse.</p> <p><i>Lernziele:</i> Versuchsmaterialien erstellen und Versuchsaapparaturen programmieren bzw. bedienen können. Wissen, wie Versuchspersonen unter Wahrung ethischer Standards akquiriert, empfangen, an ihnen Daten erhoben, sie aufgeklärt und verabschiedet werden.</p> <p><i>Lehrinhalte:</i> Vorbereitung und Durchführung psychologischer Untersuchungen unter Aufsicht. Erstellung von Versuchsmaterialien, Programmierung einfacher experimenteller Abläufe, Vorbereitung experimenteller Laborerhebungen, Akquisition und Erhebung von Versuchspersonen, Eingabe und statistische Auswertung von Daten an Rechnern.</p> <p><i>Prüfungsanforderungen:</i> 1) Forschungsbericht und Ergebnispräsentation: Überführung einer abstrakten Fragestellung in eine konkrete Untersuchung, Begründung und kritische Bewertung der gewählten Vorgehensweise, systematische Darstellung des Forschungsprozesses. 2) Klausur: Über das konkrete Projekt hinausgehende zentrale Kenntnisse zur Planung, Durchführung und Auswertung von psychologischen Untersuchungen.</p>			PP5	<p>EDV-Vorkenntnisse, z.B. Tabellenkalkulation, sind hilfreich für die Auswertung der Daten.</p> <p>*LZ5 = 70 Stunden auf die Woche verteilte beaufsichtigte Pflichtpräsenzzeit in Labors.</p>	
			LZ5		

D Modulstrang: Psychologische Technologien

Beschreibung: D1 Modul: **Biologische Psychologie**

Qualifikationsziele: Erkennen von Zusammenhängen zwischen biologischen Prozessen und psychologischen Funktionen und Erwerb von neurowissenschaftlichen Konzepten wie z.B. Circadianik, Stress, Motivation, Kognition, Lernen, Motorik und Bewusstsein sowie deren humanbiologischer Grundlagen. Umfassende Kenntnisse über die anatomische Grob- und Feinstruktur der Nervensysteme, deren ontogenetische Entwicklung und Bedeutung für Erleben und Verhalten. Verstehen der wichtigsten biologischen Reiz-Reaktionsvorgänge und ihrer phylogenetischen Bedeutung. Erkennen der Bedeutung biochemischer Stoffe für die Regulation der psychischen Befindlichkeit und der bioelektrischen Vorgänge für die Informationsverarbeitung im Nervensystem. Wissen über physikalische und biologische Grundlagen biopsychologischer Messwertaufnahme (EEG, MRI, PET, MEG, EMG, EDA, EKG, Plethysmographie) und Reizverfahren (elektrische, magnetische, kalorische, optische, akustische, taktile). Verstehen des Prinzips künstlicher neuronaler Netze und Vergleich mit natürlichen Verschaltungen. Wissen um adaptive Möglichkeiten des ZNS (Apoptose, strukturelle und funktionelle Neuroplastizität, Neubildung von Neuronen im juvenilen und adulten Gehirn) und um deren Bedeutung für Lernen und Verhalten sowie die Entwicklung psychischer Störungen. Ableiten von Untersuchungstechnologien für Fragestellungen aus der Grundlagenforschung und für Probleme aus Anwendungsfeldern der Psychologie.

In der Vorlesung „Biologische Psychologie“ werden mit den Studierenden die aus der Sekundarstufe 2 bekannten biologischen Grundprinzipien wiederholt und vertieft. Sie sind danach in der Lage, aktuelle Forschungsergebnisse von Stoff- und Energieumsatz der Organismen („Bioenergetik“), Informationsfluss, Sexualität, Fortpflanzung, Vermehrung, Entwicklungsbiologie und Evolution auf spätere neurowissenschaftliche Fragestellungen anzuwenden.

Das „humanbiologische Seminar“ gibt den Studierenden Einblick in spezielle Felder der neurowissenschaftlich orientierten Humanbiologie. Sie sind nach erfolgreichem Abschluss mit neueren Erkenntnissen der Bioethik, der Humangenetik, der menschlichen Entwicklungsbiologie und der Humanmedizin vertraut und können diese im interdisziplinären Rahmen auf medizinisch-psychologische Fragestellungen erweitern.

In der Vorlesung „Biopsychologische Methoden und Modelle“ erhalten die Studierenden Einblick in neurobiologische Prozesse und Korrelate zu grundlegenden psychischen Mechanismen. Sie erwerben dabei theoretische Kompetenz in topographischer und funktioneller Neuroanatomie, Physiologie der Bewegungs- und Sinnesorgane und neurobiologischen Methoden wie sie beispielsweise in späteren arbeitswissenschaftlichen Fragestellungen benötigt werden. Stichwörter: Biopsychologie von Sprache, Denken, Motivation, Emotion, Belastung, circadiane Rhythmen und psychotrope Transmitterwirkungen.

D1 Modulbezeichnung: Biologische Psychologie				Lehrverant. Code	D1_1
Titel der Lehr-Veranstaltung		Lehrv Art	Cr.Point	Pflicht/Wahl	Dozent/inn/en
Allgemeine biologische Grundlagen		V3	4,5	WP	Giersch, Layer
Workload in Stunden	Präsenz: 42	Selbststudium: 84			
Sprache deutsch	Empfohlenes Semester	ab 1.			Lehrimp. Fb _10
Angebotsturnus	jedes Winter-Semester				Lehrex. Fb _
Vorausgesetzte Kenntnisse/Module	-				
Empfohlene Literatur	Schäffler, A. (2003). Biologie, Anatomie, Physiologie. Kompaktes Lehrbuch für die Pflegeberufe. München: Urban & Fischer. Schmidt, R.F. ; Lang F.; Thews G. (2004) Physiologie des Menschen Berlin: Springer 29. Aufl.				
Studienleistung/ Teilprüfungsleistung	Stl: Tpl: Klausur				
Fach-Prüfung	Code	Form*	Dauer/Min	Pflicht-Vorprüfungen Module:	
s. D1_2	D1	SF	60	Keine	
Lehrinhalte / Prüfungsanforderungen			Lv	Ergänzende Stichworte	
Lernziel: Wiederholung und Vertiefung der Kenntnis biologischer Grundprinzipien Lehrinhalte: Biologische Grundprinzipien: Stoff- und Energieumsatz der Organismen („Bioenergetik“), Informationsfluss, Sexualität, Fortpflanzung und Vermehrung; Entwicklungsbiologie, Evolution. Prüfungsanforderungen: s. D1_3			V3		

D1 Modulbezeichnung: Biologische Psychologie				Lehrverant. Code	D1_2
Titel der Lehr-Veranstaltung		Lehrv Art	Cr.Point	Pflicht/Wahl	Dozent/inn/en
Humanbiologisches Seminar		S1	1,5	WP	Layer, Galuske
Workload in Stunden	Präsenz: 14	Selbststudium: 28			
Sprache deutsch	Empfohlenes Semester	ab 2.			Lehrimp. Fb _10
Angebotsturnus	jedes Sommer-Semester				Lehrex. Fb _
Vorausgesetzte Kenntnisse/Module	-				
Empfohlene Literatur					
Studienleistung/ Teilprüfungsleistung	Stl: Tpl: Klausur				
Fach-Prüfung	Code	Form*	Dauer/Min	Pflicht-Vorprüfungen Module:	
	D1	SF	60	Keine	
Lehrinhalte / Prüfungsanforderungen			Lv	Ergänzende Stichworte	
Lernziel: Lehrinhalte: Ausgewählte Kapitel zu modernen Forschungsthemen der Humanbiologie, der Humangenetik, der menschlichen Entwicklungsbiologie, der Neurowissenschaften, der Humanmedizin und der Bioethik . Prüfungsanforderungen: s. D1_3			V1	Lit: Reichert, H. (2000). Neurobiologie. Stuttgart: Thieme; Penzlin, H. (2005). Lehrbuch der Tierphysiologie. Heidelberg: Spektrum; Nicholls (2002). Vom Neuron zum Gehirn. Heidelberg: Spektrum	

D1 Modulbezeichnung: Biologische Psychologie				Lehrverant. Code	D1_3
Titel der Lehr-Veranstaltung		Lehrv Art	Cr.Point	Pflicht/Wahl	Dozent/inn/en
Biopsychologische Methoden und Modelle		S1	1,5	WP	Sorgatz
Workload in Stunden	Präsenz: 14	Selbststudium: 28			
Sprache deutsch	Empfohlenes Semester	ab 3.			Lehrimp. Fb _
Angebotsturnus	jedes 2. Winter-Semester g				Lehrex. Fb _
Vorausgesetzte Kenntnisse/Module	B2,D1, D2				
Empfohlene Literatur	Carlson N.R. (2004) Physiologische Psychologie. München: Pearson 8 Aufl. Birbaumer, N. & Schmidt, R.F. (2003). Biologische Psychologie. Berlin: Springer				
Studienleistung/ Teilprüfungsleistung	Stl: Klausur Tpl:				
Fach-Prüfung	Code	Form*	Dauer/Min	Pflicht-Vorprüfungen Module:	
	D1	SF	20	Keine	
Lehrinhalte / Prüfungsanforderungen			Lv	Ergänzende Stichworte	
Lernziel: Lehrinhalte: Darstellung neurobiologischer Prozesse und Korrelate zu grundlegenden psychischen Mechanismen. Lehrinhalte: Neurowissenschaftliche Konzepte von Stress, Motivation und Kognition werden an Hand aktueller Literaturquellen vertieft. Prüfungsanforderungen: Topographische und funktionelle Neuroanatomie. Physiologie der Bewegungs- und Sinnesorgane. Neurobiologische Methoden. Biopsychologische Modelle „Sprache und Denken“, „Motivation und Emotion“, „Belastung und circadiane Rhythmen“, „psychotrope Transmitterwirkungen“			V1 S2	Lit: Gauggel, S. & Herrmann, M. (2006). Handbuch der Neuro- und Biopsychologie. Göttingen: Hogrefe.	

D Modulstrang: Psychologische Technologien
Beschreibung: D2 Modul: **Kognitionswissenschaft**

Qualifikationsziele: Lernziel des Moduls ist ein vertieftes, fortgeschrittenes und formales Verständnis der Inhalte aus den Modulen B1 und B2, sowie eine Verknüpfung dieser mit Kenntnissen der kognitiven Neurowissenschaften und die Anwendbarkeit der Theorien auf weitere Inhaltsbereiche.

Die von den Studierenden in den Modulen B1 und B2 erworbenen Fähigkeiten und Kenntnisse werden durch die Behandlung aktueller Theorien und Experimente zu diesen und verbundenen Inhalten vertieft. Zusätzlich erwerben die Studierenden Kenntnisse in kognitiven Neurowissenschaften anhand ihrer Theorien, Experimente und gängigen Methoden (wie z.B. von single-unit-recording und EEG bis hin zu bildgebenden Verfahren wie PET und fMRI), sowie die darin enthaltenen Verknüpfungen von Kognitiver Psychologie mit Neuroanatomie und Neurophysiologie auf verschiedenen Ontologieebenen.

Methodisch anspruchsvollere experimentelle Untersuchungen, die auf den in Modul C3 erworbenen Kenntnissen aufbauen und diese verfeinern, werden vorgestellt, und formale Theorien der Kognition werden umfassend und für verschiedene Inhaltsbereiche behandelt. Dabei machen die Studierenden nicht nur eine passive Begegnung mit den Modellen, sondern bekommen auch Daten an die Hand und erheben diese selber, mit denen Sie auf der einen Seite die inhaltlichen Phänomene deutlicher erkennen können und auf der anderen Seite lernen, die Modelle selber anzupassen und kritisch zu prüfen.

Nach Abschluss des Moduls beherrschen die Studierenden die Theorien und Methoden, die es erlauben, kognitionspsychologische Experimente zu entwerfen, dafür Daten zu erheben und deren Ergebnisse zu interpretieren und in Zusammenhang mit neurophysiologischen Befunden zu diskutieren.

Dazu werden in der Vorlesung die Theorien und die zugehörigen Experimente sowie die neurokognitiven Strukturen und Verfahren zur Darstellung neuronaler Mechanismen umfassend und systematisch auf verschiedenen Repräsentationsebenen behandelt. In der Übung werden die Theorien und Inhalte der Vorlesung durch Aufgaben wiederholt und durch Modell-Simulationen die Theorien anhand von Daten überprüft. Dazu werden sowohl spezialisierte Simulationsprogrammepakete benutzt als auch von den Studierenden eigene Simulationstabellen (z.B. mit MS-Excel) erstellt. Das Seminar dient der Vertiefung eines Gebietes, das anhand von Originalliteratur selbstständig von den Studierenden rezipiert, elaboriert und in größeren Zusammenhang als in der Originalliteratur selbst dargestellt wird.

D Modulstrang: Psychologische Technologien

Beschreibung: D3 Modul: **Mess- und Testtheorie**

Qualifikationsziele: Wissen über verschiedene messtheoretische Ansätze und Darstellung ihrer Bedeutung an Hand von Beispielen. Selbstständige Konstruktion eines Tests im Sinne der Klassischen Testtheorie inklusive Datenerhebung, faktorenanalytischer Auswertung und inhaltlicher Interpretation, Berechnung der Testgütekriterien, sowie Verbesserung des Tests anhand der empirischen Befunde. Vergleich und kritische Diskussion unterschiedlicher Strategien beim Erheben diagnostischer Informationen.

In der Vorlesung „Testtheorie und Testkonstruktion“ wird die Klassische Testtheorie (KTT) ausführlich dargestellt, die als methodisches Gerüst fast allen gängigen Tests zugrunde liegt. Weiterhin werden die Faktorenanalyse als Erweiterung der KTT und das Rasch-Modell vorgestellt.

In der Übung „Testtheorie und Testkonstruktion“ wird das in der Vorlesung erworbene Wissen durch die Bearbeitung von Aufgaben gefestigt. Im Lauf der Veranstaltung entwickeln die Studierenden in Gruppenarbeit Tests zu beliebigen Themen, erheben damit Daten, unterziehen diese einer Faktorenanalyse sowie einer Analyse im Sinne der KTT und präsentieren dann ihre so gewonnen Ergebnisse.

Im Seminar „Strategien der Diagnostik“ wird auf verschiedene diagnostische Ansätze mit ihrem jeweiligen theoretischen Hintergrund eingegangen, wie z.B. den klassisch-psychometrischen, den psychoanalytischen und den systemischen Ansatz. Ausführlich behandelt wird die Durchführung, Auswertung, Problematik und Interpretation projektiver Verfahren, z.B. Rorschach Test. Die mit diesem Verfahren verbundenen Probleme werden analysiert und erkannt, um diagnostische Fehlurteile zu verhindern. Weiterhin werden Aspekte der Forensischen Diagnostik dargestellt und an Beispielen verdeutlicht. Schließlich werden die mit der psychologischen Diagnostik einhergehenden rechtlichen Probleme vermittelt.

D3 Modulbezeichnung: Mess- und Testtheorie			Lehrveranst. Code		D3_1_2
Titel der Lehr-Veranstaltung		Lehrv Art	Cr.Point	Pflicht/Wahl	Dozent/inn/en
Testtheorie und Testkonstruktion		V2-Ü1	4,5	WP	Kelava
Workload in Stunden		Präsenz: 42		Selbststudium: 84	
Sprache deutsch		Empfohlenes Semester		4.	
Angebotsturnus		jedes Winter-Semester			
Vorausgesetzte Kenntnisse/Module		C2, C3			
Empfohlene Literatur		Fisseni, H.-J. (2004). Lehrbuch der psychologischen Diagnostik. Göttingen: Hogrefe.			
Studienleistung/ Teilprüfungsleistung		Stl: / Tpl:			
Lehrinhalte / Prüfungsanforderungen			Lv	Ergänzende Stichworte	
<i>Lernziel:</i> Dargestellt wird die Klassische Testtheorie (KTT), die als methodisches Gerüst fast allen gängigen Tests zugrunde liegt. Weiterhin wird die Faktorenanalyse als Erweiterung der KTT vorgestellt. Es ist wichtig, dass die Teilnehmer eigenständig Tests zu beliebigen inhaltlichen Bereichen entwickeln und Daten zu diesen Tests erheben, die einer Faktorenanalyse und einer Analyse im Sinne der KTT unterzogen werden <i>Lehrinhalte:</i> Vertiefung des Vorlesungsstoffes <i>Prüfungsanforderungen:</i> Die schriftliche Prüfung umfasst den gesamten Inhalt dieses Moduls, d.h. den Stoff dieses Seminars gemeinsam mit dem der Vorlesung und Übung „Testtheorie und Testkonstruktion“.			V2 Ü1	Grundlage für E2 <i>Lit:</i> Rost, J. (2004). Lehrbuch Testtheorie-Testkonstruktion. Bern: Huber. Bühner, M. (2004). Einführung in die Test- und Fragebogenkonstruktion. München: Pearson Studium.	

D3 Modulbezeichnung: Mess- und Testtheorie			Lehrveranst. Code		D3_3
Titel der Lehr-Veranstaltung		Lehrv Art	Cr.Point	Pflicht/Wahl	Dozent/inn/en
Strategien der Diagnostik		S2	3	WP	NN DEI
Workload in Stunden		Präsenz: 28		Selbststudium: 56	
Sprache deutsch		Empfohlenes Semester		4.	
Angebotsturnus		jedes Winter-Semester			
Vorausgesetzte Kenntnisse/Module		C2, C3			
Empfohlene Literatur		Wottawa H, & Hossiep, R. (1997). Anwendungsfelder psychologischer Diagnostik. Göttingen: Hogrefe.			
Studienleistung/ Teilprüfungsleistung		Stl: / Tpl:			
Lehrinhalte / Prüfungsanforderungen			Lv	Ergänzende Stichworte	
<i>Lernziel:</i> Auf verschiedene diagnostische Ansätze mit differierendem theoretischen Hintergrund, wie z.B. den klassisch-psychometrischen, den psychoanalytischen, den systemischen wird eingegangen. <i>Prüfungsanforderungen:</i> s D3_1_2			S2	Grundlage für E2	

Fach-Prüfung	Code	Form*	Dauer/Min	Pflicht-Vorprüfungen Module:
	D3	S	90	keine

D Modulstrang: Psychologische Technologien

Beschreibung: D4 Modul: **Klinisch-medizinische Psychologie**

Qualifikationsziele: Kenntniserwerb von Psychopathologie und Nosologie psychischer Störungen. Fähigkeit zur Unterscheidung von medizinischen und psychologischen Perspektiven bei Klassifikationssystemen, Diagnose und Behandlungsansätzen und ihren Wirkungsspektren bei unterschiedlichen psychischen Störungen. Einordnung zeitgemäßer Vorstellungen, Theorien und Behandlungsverfahren in den historischen Kontext des gesellschaftlichen und individuellen Umgangs mit psychischen Störungen. Kennen der wichtigsten Symptome verbreiteter psychischer Störungen und deren Einordnung in Klassifikationssysteme (ICD, DSM). Gesichertes Wissen über verschiedene Störungstheorien (biopsychiatrische Modelle, Devianz- und Labeling-Ansatz, klassifikatorische vs. metrische Modelle) und Paradigmen sowie über das theoriegeleitete Ableiten von Behandlungsmöglichkeiten für ausgewählte Störungsbilder.

Die Vorlesung „Krankheits- und Störungsmodelle“ beinhaltet die Psychopathologie und Nosologie psychischer Störungen. Die Studierenden sind am Ende der Veranstaltung in der Lage, das Verhalten von Personen unterschiedlicher psychischer/psychiatrischer Erkrankungen auf verschiedenen Ebenen symptombasierend zu beschreiben und Fallvignetten in Klassifikationssysteme einzuordnen sowie Ansätze der jeweiligen Behandlung wiederzugeben.

Im Seminar „Neurowissenschaftliche Störungsgrundlagen“ werden ausgesuchte pathophysiologische Phänomene bei psychischen Störungen und Belastungsreaktionen an Hand von biopsychologischen Modellen und Fallbeispielen diskutiert. Die Studierenden haben nach Abschluss des Seminars gelernt, die zugrundeliegenden biologischen Faktoren bei psychisch Erkrankten zu vergleichen und die Unterschiede zwischen diesen biologischen Korrelaten mit denen eines gesunden Menschen zu reflektieren.

Die Vorlesung „Psychopathologie und –pharmakologie“ gibt den Studierenden Einblick in medizinische Interventionen bei psychischen Störungen. Rückbezüge auf biopsychiatrische Störungsmodelle werden dargestellt. Am Beispiel der Evidenzbasierten Medizin werden Methoden und Kriterien gelernt, mit denen die Wirkung von medikamentösen Interventionen geprüft werden kann. Technologien zur Übertragung pharmakologischer Wirkungsprüfung auf psychologische Interventionen werden soweit skizziert, dass die Problematik psychotherapeutischer Wirkungsprüfung erkannt und in der Analyse von Fachaufsätzen verwendet wird. Die Studierenden können nach Abschluss die Systematik, Wirkungsspektren und Anwendungsmöglichkeiten psychotroper Substanzen wiedergeben.

D4 Modulbezeichnung: Klinisch-medizinische Psychologie				Lehrveranst. Code		D4_1
Titel der Lehr-Veranstaltung		Lehrv Art	Cr.Point	Pflicht/Wahl	Dozent/inn/en	
Krankheits- und Störungsmodelle		V2	1,5	WP	Berger	
Workload in Stunden		Präsenz: 14		Selbststudium: 28		
Sprache deutsch		Empfohlenes Semester		ab 3.		Lehrimp. Fb _
Angebotsturnus		jedes 2. Winter-Semester u				Lehrex. Fb _
Vorausgesetzte Kenntnisse/Module		-				
Empfohlene Literatur		Barz, H. (1997). Psychopathologie und ihre psychologischen Grundlagen. Bern: Huber. Scharfetter, C. (2002). Allgemeine Psychopathologie. Stuttgart: Thieme.				
Studienleistung/Teilprüfungsleistung		Stl: Tpl: unbeaufsichtigter schriftlicher Fallbericht				
Fach-Prüfung		Code	Form*	Dauer/Min	Pflicht-Vorprüfungen Module:	
s. D4_2		D4			Keine	
Lehrinhalte / Prüfungsanforderungen				Lv	Ergänzende Stichworte	
<i>Lernziel:</i> <i>Lehrinhalte:</i> Psychopathologie und Nosologie psychiatrischer Störungen <i>Prüfungsanforderungen:</i> s. D4_2				V2	Videodemonstrationen <i>Lit:</i> Davison, G. & Neale, J. (2002). Klinische Psychologie. : Weinheim: BeltzPVU. Tölle, R. & Windgassen, K. (2003). Psychiatrie. Berlin: Springer. Comer, R. (2001). Klinische Psychologie. Heidelberg: Spektrum.	

D4 Modulbezeichnung: Klinisch-medizinische Psychologie				Lehrveranst. Code		D4_2
Titel der Lehr-Veranstaltung		Lehrv Art	Cr.Point	Pflicht/Wahl	Dozent/inn/en	
Neurowissenschaftliche Störungsgrundlagen		S1	3	WP	Sorgatz	
Workload in Stunden		Präsenz: 28		Selbststudium: 56		
Sprache deutsch		Empfohlenes Semester		ab 3.		Lehrimp. Fb _
Angebotsturnus		Jedes 2. Winter-Semester u				Lehrex. Fb _
Vorausgesetzte Kenntnisse/Module		-				
Empfohlene Literatur		Berger, M. (2003). Psychische Erkrankungen. München: Urban & Fischer.				
Studienleistung/ Teilprüfungsleistung		Stl: Referat Tpl:				
Fach-Prüfung		Code	Form*	Dauer/Min	Pflicht-Vorprüfungen Module:	
		D4	SF	20	Keine	
Lehrinhalte / Prüfungsanforderungen				Lv	Ergänzende Stichworte	
<i>Lernziel:</i> <i>Lehrinhalte:</i> Pathophysiologische Phänomene bei psychischen Störungen und Belastungsreaktionen <i>Prüfungsanforderungen:</i> Disputation des Fallberichts aus D4_1				S1	<i>Lit:</i> Förstl, H., Hautzinger, M. & Roth, G. (2005). Neurobiologie psychischer Störungen. Berlin: Springer.	

D4 Modulbezeichnung: Klinisch-medizinische Psychologie				Lehrveranst. Code		D4_3
Titel der Lehr-Veranstaltung		Lehrv Art	Cr.Point	Pflicht/Wahl	Dozent/inn/en	
Psychopathologie und -pharmakologie		S2	3	WP	Berger	
Workload in Stunden		Präsenz: 28		Selbststudium: 56		
Sprache deutsch		Empfohlenes Semester		ab 3.		Lehrimp. Fb _
Angebotsturnus		jedes 2. Winter-Semester u				Lehrex. Fb _
Vorausgesetzte Kenntnisse/Module		-				
Empfohlene Literatur		Benkert O Psychopharmaka				
Studienleistung/ Teilprüfungsleistung		Stl: Tpl: Klausur				
Fach-Prüfung		Code	Form*	Dauer/Min	Pflicht-Vorprüfungen Module:	
s. D4_2		D4	SF	120	keine	
Lehrinhalte / Prüfungsanforderungen				Lv	Ergänzende Stichworte	
<i>Lernziel:</i> <i>Lehrinhalte:</i> Systematik, Wirkungsspektren und Anwendungsmöglichkeiten psychotroper Substanzen <i>Prüfungsanforderungen:</i> s. D4_2				S2	<i>Lit:</i> Laux, G, Dietmaier, O. & König, W. (2002). Psychopharmaka. München: Urban & Fischer. Woggon, B. (2005). Behandlung mit Psychopharmaka. Bern: Huber. Schmitz, M. (2003). 1x1 der Psychopharmaka. Berlin: Springer. Gerlach, M., Warnke, A. & Wewetzer, C. (Hrsg.) (2004). Neuro-Psychopharmaka im Kindes- und Jugendalter. Berlin: Springer.	

D Modulstrang: Psychologische Technologien

Beschreibung: D5 Modul: **Entwicklung und Persönlichkeit**

Qualifikationsziele: Kompetenzen beim Beurteilen von Menschen unter besonderer Berücksichtigung entwicklungspsychologischer Wirkmechanismen. Voraussetzung hierfür ist die Aneignung vertiefter Erkenntnisse im Bereich der Entwicklungspsychologie insbesondere Kenntnis der häufigsten Formen von Störungen in der menschlichen Entwicklung bzw. alterstypischer Problemkonstellationen.

Im Seminar „Entwicklungspsychologie“ erwerben die Studierenden grundlegende Kenntnisse über ausgewählte Forschungsgebiete des gleichnamigen Teilgebiets der Psychologie, wie die kognitive Entwicklung, die Entwicklung des Temperaments, der Bindung und der Identität. Praxisrelevante Bezüge der vermittelten Grundlagenkenntnisse werden herausgestellt.

Die Vorlesung „Entwicklung und Umwelt“ verdeutlicht den Studierenden die Kontextabhängigkeit der menschlichen Entwicklung von Umwelt und sozialen Systemen, wobei zu letzteren insbesondere soziale Netzwerke und die Familie zu zählen sind. Auch ökologische und umweltpsychologische Einflüsse auf die Entwicklung finden ihre Beachtung. Die Studierenden sind nach Abschluss der Veranstaltung in der Lage die diversen Einflussgrößen differenziert zu beschreiben und weiterführende Konsequenzen für systemische Sichtweisen in der Psychologie abzuleiten.

Allgemeine Entwicklungspsychopathologien und alterstypische Problemkonstellationen sind Inhalt des Seminars „Entwicklungsstörungen“. Im Rahmen dieser Veranstaltung gewinnen die Studierenden einen weitreichenden Einblick in die Genese von Störungen in der menschlichen Entwicklung und in Prozesse der Bewältigung und Abwehr solcher. Das Seminar befähigt die Studierenden Entstehungsbedingungen psychopathologischer Entwicklungen im Kindes- und Jugendalter zu identifizieren und mögliche Präventions- und Behandlungsstrategien hinsichtlich ihrer Effizienz kritisch zu diskutieren.

D5 Modulbezeichnung: Entwicklung und Persönlichkeit				Lehrveranst. Code		D5_1
Titel der Lehr-Veranstaltung		Lehrv Art	Cr.Point	Pflicht/Wahl	Dozent/inn/en	
Entwicklungspsychologie		S2	1,5	WP	Voß	
Workload in Stunden		Präsenz: 14		Selbststudium: 28		
Sprache deutsch		Empfohlenes Semester		ab 3.		Lehrimp. Fb _
Angebotsturnus		jedes 2. Winter-Semester g				Lehrex. Fb _
Vorausgesetzte Kenntnisse/Module		-				
Empfohlene Literatur		Oerter, R. & Montada, L. (2002). Entwicklungspsychologie. Weinheim: Beltz-PVU. Baltes, P. (1979). Entwicklungspsychologie der Lebensspanne				
Studienleistung/ Teilprüfungsleistung		Stl: Hausarbeit Tpl:				
Fach-Prüfung		Code	Form*	Dauer/Min	Pflicht-Vorprüfungen Module:	
s. D5_3		D5			keine	
Lehrinhalte / Prüfungsanforderungen				Lv	Ergänzende Stichworte	
<i>Lernziel:</i> <i>Lehrinhalte:</i> Ausgewählte Forschungsgebiete der Entwicklungspsychologie <i>Prüfungsanforderungen:</i> s. D5_3				S1	<i>Lit:</i> Mietzel, G. (2002). Wege in die Entwicklungspsychologie. Weinheim: Beltz-PVU.	

D5 Modulbezeichnung: Entwicklung und Persönlichkeit				Lehrveranst. Code		D5_2
Titel der Lehr-Veranstaltung		Lehrv Art	Cr.Point	Pflicht/Wahl	Dozent/inn/en	
Entwicklung und Umwelt		V2	3	WP	Voß	
Workload in Stunden		Präsenz: 28		Selbststudium: 56		
Sprache deutsch		Empfohlenes Semester		ab 3.		Lehrimp. Fb _
Angebotsturnus		jedes 2. Winter-Semester g				Lehrex. Fb _
Vorausgesetzte Kenntnisse/Module		-				
Empfohlene Literatur		Oerter R, Montada L Entwicklungspsychologie; Gergen K, Davis KE The social construction of the person; Bronfenbrenner U (1976) Ökologische Sozialforschung				
Studienleistung/ Teilprüfungsleistung		Stl: Klausur Tpl:				
Fach-Prüfung		Code	Form*	Dauer/Min	Pflicht-Vorprüfungen Module:	
s. D5_3		D5		120	keine	
Lehrinhalte / Prüfungsanforderungen				Lv	Ergänzende Stichworte	
<i>Lernziel:</i> <i>Lehrinhalte:</i> Entwicklung im Kontext von Umwelt und sozialen Systemen: Sozialstrukturelle Konzepte von Entwicklung – Entwicklung im Kontext der Familie – Soziale Netzwerke – Ökologie und Entwicklung – Umweltpsychologie <i>Prüfungsanforderungen:</i> s. D5_3				V2	<i>Lit:</i> Hurrelmann, K. (2002). Einführung in die Sozialisationstheorie. Weinheim: BeltzPVU. Silbereisen, R. & Zinnecker, J. (1999). Entwicklung im sozialen Wandel. Weinheim: BeltzPVU.	

D5 Modulbezeichnung: Entwicklung und Persönlichkeit				Lehrveranst. Code		D5_3
Titel der Lehr-Veranstaltung		Lehrv Art	Cr.Point	Pflicht/Wahl	Dozent/inn/en	
Entwicklungsstörungen		S1	3	WP	Voß, NN	
Workload in Stunden		Präsenz: 28		Selbststudium: 56		
Sprache deutsch		Empfohlenes Semester		ab 3.		Lehrimp. Fb _
Angebotsturnus		jedes 2. Winter-Semester g				Lehrex. Fb _
Vorausgesetzte Kenntnisse/Module		B3_1, B3_2, B3_3				
Empfohlene Literatur		Resch F (1999). Entwicklungspsychopathologie des Kindes- und Jugendalters; Renschmidt H Schmidt M Developmental Psychopathology				
Studienleistung/ Teilprüfungsleistung		Stl: Hausarbeit Tpl:				
Fach-Prüfung		Code	Form*	Dauer/Min	Pflicht-Vorprüfungen Module:	
		D5	M	20	keine	
Lehrinhalte / Prüfungsanforderungen				Lv	Ergänzende Stichworte	
<i>Lernziel:</i> Übersicht über Entwicklungsstörungen und psychopathologische Entwicklungen im Kindes- und Jugendalter <i>Lehrinhalte:</i> Allgemeine Entwicklungspsychopathologie – Bewältigung und Abwehr – Alterstypische Problemkonstellationen <i>Prüfungsanforderungen:</i> Kenntnisse in den ausgewählten Inhaltsgebieten				S2	<i>Lit:</i> Straßburg, H.-M. et al. (2002). Entwicklungsstörungen bei Kindern. München: Urban & Fischer. Petermann, F. et al. (2000). Risiken in der frühkindlichen Entwicklung. Bern: Huber.	

D Modulstrang: Psychologische Technologien

Beschreibung: D6 Modul: **Sozialer Kontext und Verhalten**

Qualifikationsziele: Überblick über die Themen und Inhalte angewandter Sozialpsychologie. Befähigung zur Rezeption und Bewertung aktueller empirischer Arbeiten im Bereich der Sozialpsychologie. Dies ermöglicht den Studierenden eine psychologisch fundierte Ableitung von Analyse- und Interventionsstrategien für die Interaktion von Individuum und sozialem Kontext. Dieses Modul legt den Grundstein für Studierende mit Interesse an Wirtschafts-, Arbeits-, und Organisationspsychologie. Sie werden befähigt, sich mit Konzepten der Sozialpsychologie auseinander zu setzen. Aktuelle Forschungsthemen werden erschlossen und Möglichkeiten und Grenzen ihrer Übertragung ins Feld reflektiert.

Die einstündige Vorlesung "Angewandte Themenfelder der Sozialpsychologie" vermittelt den Studierenden einen Überblick der angewandten Sozialpsychologie. Themenfelder sind Kommunikation und Konflikt, Gruppen (Training, Moderation, Gruppendynamik), Entscheiden und Verhandeln, Beraten und Coachen, sowie Innovation und Kreativität. Sie dient den Studierenden als Einstieg in die Wirtschafts-, Arbeits-, und Organisationspsychologie.

In der zweistündigen Übung zur Vorlesung "Angewandte Themenfelder der Sozialpsychologie" werden die Kenntnisse der Themenfelder praxisorientiert vertieft. Anwendungen aus dem Bereich der Organisation und Wirtschaft (wie z.B. Führung, Teamarbeit, Soziale Verantwortung, Dienstleistungen oder Konsumentenpsychologie) und Gesellschaft (wie z.B. Medien, Umwelt, Recht) werden vorgestellt und diskutiert. Neben der Beschäftigung mit den inhaltlichen Aspekten dient die Übung der beruflichen Orientierung der Studierenden.

Im zweistündigen Seminar "Aktuelle Forschungsthemen der Sozialpsychologie" werden aktuelle wissenschaftliche Arbeiten aus dem Bereich der Sozialpsychologie gelesen, aufgearbeitet und präsentiert. Neben dem Erwerb inhaltlicher Kenntnisse dient dieses Seminar dem Aufbau notwendiger Fertigkeiten zur Rezeption und Bewertung empirischer sozialpsychologischer Forschungsarbeiten. Die Studierenden werden befähigt, die Brücke zwischen grundlagenorientierten und anwendungsorientierten Arbeiten zu schlagen.

E Modulstrang: Interventionsmethoden

Beschreibung: E1 Modul: **Instruktion und Selbstregulation**

Qualifikationsziele: Kennen lernen grundlegender Themengebiete der Instruktionspsychologie mit Schwerpunkt auf kontextuellen und personenbezogenen Bedingungsfaktoren des Lehrens und Lernens. Erwerb vertiefter Erkenntnis zu Theorien und Komponenten der Selbstregulation. Inhaltliche und praktische Vertiefung verschiedener, studienrelevanter Lern- und Arbeitsstrategien.

In der Vorlesung „Pädagogische Psychologie“ werden den Studierenden Grundlagen in Bezug auf Rahmenbedingungen und individuellen Faktoren des Lernens vermittelt. Nach Abschluss der Veranstaltung haben diese einen umfassenden Einblick in die Psychologie der Lehr- und Lernforschung erhalten und können diese kritisch diskutieren. Im Einzelnen sind dies personale und kontextuelle Bedingungsfaktoren des universitären Lehrens und Lernens, kontextuelle Bedingungsfaktoren schulischer Leistung, Kultur und Familie, habituelle Schülermerkmale, Lernen, Lernstrategien, Motivation, Selbstregulation und Emotion.

In dem Seminar „Selbstregulation“ erhalten die Studierenden einen vertiefenden Einblick in Theorien und Komponenten der Selbstregulation. Auf theoretischer Ebene werden verschiedene Selbstregulationsmodelle und deren Bestandteile Ziele, Zielsetzung, Selbstwirksamkeit, Handlungsplanung, Motivation, Volition, Emotion, Monitoring, Attribution und Reflexion erarbeitet. Zusätzlich werden Übungen zur praktischen Umsetzung der Inhalte integriert. Am Ende des Seminars sind die Studierenden zum einen in der Lage einen differenzierten Überblick über das obige Themengebiet zu geben, zum anderen können sie konkrete Selbstregulationsstrategien im Alltag umsetzen.

Das Seminar „Lern- und Arbeitsstrategien“ ermöglicht einen grundlegenden, praxisorientierten Einblick in studienrelevante Lern- und Arbeitsstrategien. Nach erfolgreicher Teilnahme verfügen die Studierenden sowohl über theoretische Kenntnisse als auch praktisches Wissen zu kognitiven, metakognitiven und ressourcenbezogenen Lernstrategien, Präsentationstechniken, Selbstmotivierung, Argumentation- und Verhandlungsmodellen und entsprechenden Strategien.

Neben dem Wissen um Instruktionspsychologie und Selbstregulation führt die erfolgreiche Teilnahme an diesem Modul bei den Studierenden zur Steigerung von Schlüsselqualifikationen, insbesondere Methodenkompetenzen wie Lernstrategien, Präsentationskompetenz und Selbststeuerungskompetenz.

E1 Modulbezeichnung: Instruktion und Selbstregulation				Lehrveranst. Code	E1_1
Titel der Lehr-Veranstaltung		Lehrv Art	Cr.Point	Pflicht/Wahl	Dozent/inn/en
Pädagogische Psychologie		V1	1,5	WP	Schmitz
Workload in Stunden		Präsenz: 14		Selbststudium: 28	
Sprache deutsch		Empfohlenes Semester		ab 3.	
Angebotsturnus		jedes Sommer-Semester			
Vorausgesetzte Kenntnisse/Module					
Empfohlene Literatur		Gage NL, Berliner DC (1996) Pädagogische Psychologie Krapp A, Weidenmann B (2001) Pädagogische Psychologie			
Studienleistung/ Teilprüfungsleistung		Stl: Tpl:			
Fach-Prüfung		Code	Form*	Dauer/Min	Pflicht-Vorprüfungen Module:
s. E1_3		E1			Keine
Lehrinhalte / Prüfungsanforderungen			Lv	Ergänzende Stichworte	
<p><i>Lernziel:</i> Überblick über die Themen der Pädagogischen Psychologie <i>Lehrinhalte:</i> In der Vorlesung werden Grundlegende Themen der Instruktionspsychologie behandelt:: Fragen des universitären Lehren und Lernens, kontextuelle Bedingungsfaktoren schulischer Leistung, Kultur und Familie, habituelle Schülermerkmale, Lernen, Lerntransfer, Lernstrategien, Motivation und Emotion <i>Prüfungsanforderungen:</i> s. E1_3</p>			V1	Grundlage für Modul F8_1 Lit: Nolting, H-P. & Paulus, P. (2004). Pädagogische Psychologie. Stuttgart: Kohlhammer.	

E1 Modulbezeichnung: Instruktion und Selbstregulation				Lehrveranst. Code	E1_2
Titel der Lehr-Veranstaltung		Lehrv Art	Cr.Point	Pflicht/Wahl	Dozent/inn/en
Selbstregulation		S2	3	WP	Schmitz
Workload in Stunden		Präsenz: 28		Selbststudium: 56	
Sprache deutsch		Empfohlenes Semester		ab 3.	
Angebotsturnus		jedes Sommer-Semester			
Vorausgesetzte Kenntnisse/Module		B2, B3			
Empfohlene Literatur		Boekaerts M, Pintrich PR et al. Handbook of Self-Regulation			
Studienleistung/ Teilprüfungsleistung		Stl: Referate Tpl: Klausur			
Fach-Prüfung		Code	Form*	Dauer/Min	Pflicht-Vorprüfungen Module:
s. E1_3		E1	SF	120	Keine
Lehrinhalte / Prüfungsanforderungen			Lv	Ergänzende Stichworte	
<p><i>Lernziel:</i> Überblick die Theorien und Komponenten der Selbstregulation <i>Lehrinhalte:</i> Theorie der Selbstregulation, Komponenten der Selbstregulation (Ziele, Selbstwirksamkeit, Planung, Motivation, Volition, Strategien, Monitoring, Attribution, Reflexion) <i>Prüfungsanforderungen:</i> s. E1_3</p>			S2	Einsatz aktivierender Lehr- und Lernformen	

E1 Modulbezeichnung: Instruktion und Selbstregulation				Lehrveranst. Code	E1_3
Titel der Lehr-Veranstaltung		Lehrv Art	Cr.Point	Pflicht/Wahl	Dozent/inn/en
Lern- und Arbeitsstrategien		S2	3	WP	Schmitz
Workload in Stunden		Präsenz: 28		Selbststudium: 56	
Sprache deutsch		Empfohlenes Semester		ab 3.	
Angebotsturnus		jedes Sommer-Semester			
Vorausgesetzte Kenntnisse/Module		B2, B3			
Empfohlene Literatur		Artelt C (2000) Strategisches Lernen; Günther U., Sperber, W (2000) Handbuch für Kommunikations- und Verhaltenstrainer: psychologische und organisatorische Durchführung von Trainingsseminaren; Franck N (2001) Rhetorik für Wissenschaftler. Selbstbewusst auftreten, selbstsicher reden			
Studienleistung/Teilprüfungsleistung		Stl: Referate Tpl:			
Fach-Prüfung		Code	Form*	Dauer/Min	Pflicht-Vorprüfungen Module:
		E1	M	20	Keine
Lehrinhalte / Prüfungsanforderungen			Lv	Ergänzende Stichworte	
<p><i>Lernziel:</i> Überblick über verschiedene Lern- und Arbeitsstrategien <i>Lehrinhalte:</i> Kognitive, metakognitive und ressourcenbezogene Lernstrategien, Präsentationstechniken, Argumentation und Verhandlung, Selbstmotivierung <i>Prüfungsanforderungen:</i> Vergleich der Methoden und Modelle von Instruktion und Selbstregulation laut angegebener Literatur</p>			S2	Einsatz aktivierender Lehr- Lernformen	

E Modulstrang: Interventionsmethoden

Beschreibung: E2 Modul: **Testanwendung**

Qualifikationsziele: Wissen über den logisch korrekten diagnostischen Prozess. Kenntnis von möglichen diagnostischen Urteilsfehlern, um diese zu verhindern. Auswahl eines für das jeweilige diagnostische Problem geeigneten persönlichkeits-theoretischen Ansatzes. Kenntnis der verschiedenen psychologischen Tests und anderer Datenerhebungsmethoden sowie deren Indikation. Durchführung von diagnostischen Untersuchungen und Verfassen von Gutachten.

Die Vorlesung „Diagnostische Verfahren und Urteilsbildung“ vermittelt einen Überblick über normative und deskriptive Modelle des Diagnostizierens, sowie über Struktur und Funktion der Diagnostik. Es werden persönlichkeits-theoretische Ansätze vorgestellt, die das Diagnostizieren inhaltlich steuern, sowie besondere Probleme der den Ansätzen zugeordneten Verfahren wie z.B. der psychometrischen Tests oder der projektiven Verfahren. Weiterhin werden Schwierigkeiten bei der Anwendung diagnostischen Wissens auf den Einzelfall herausgearbeitet und die Validität klinischer und statistischer Urteilsbildung werden gegenübergestellt. Schließlich wird das konkrete Diagnostizieren als kognitiver Prozess analysiert, um mögliche Urteilsfehler aufzudecken und davor zu schützen.

Im Seminar „Leistungs- und Persönlichkeitstests“ werden die gebräuchlichsten psychologischen Tests vorgestellt. Dabei arbeiten sich die Studierenden in jeweils ein Leistungs-, Persönlichkeits- oder klinisches Testverfahren ein. Sie üben die Durchführung und Auswertung der Tests sowie Anamnese- und Interviewtechniken. Schließlich fassen sie die erhobenen Testdaten sowie Informationen aus Anamnese und Interview zu einem schriftlichen Gutachten zusammen.

E2 Modulbezeichnung: Testanwendung				Lehrveranst. Code		E2_1	
Titel der Lehr-Veranstaltung				Lehrv Art	Cr.Point	Pflicht/Wahl	Dozent/inn/en
Diagnostische Verfahren und Urteilsbildung				V2	3	WP	Leichner
Workload in Stunden		Präsenz: 28		Selbststudium: 56			
Sprache deutsch		Empfohlenes Semester		4.		Lehrimp. Fb _	
Angebotsturnus		jedes Sommer-Semester				Lehrex. Fb _	
Vorausgesetzte Kenntnisse/Module		C2, C3 und D3					
Empfohlene Literatur		Fisseni H-J (2004) Lehrbuch der psychologischen Diagnostik					
Studienleistung/ Teilprüfungsleistung		Stl: Tpl:					
Fach-Prüfung		Code	Form*	Dauer/Min		Pflicht-Vorprüfungen Module:	
s. E1_2		E2				keine	
Lehrinhalte / Prüfungsanforderungen				Lv	Ergänzende Stichworte		
<p>Lernziel: Lehrinhalte: Vorgestellt werden nomothetische und deskriptive Modelle des Diagnostizierens. Herausgearbeitet werden Schwierigkeiten bei der Anwendung diagnostischen Wissens auf den Einzelfall. Persönlichkeitstheoretische Ansätze, die Diagnostizieren inhaltlich steuern, werden dargestellt sowie Probleme der den Ansätzen zugeordneten diagnostischen Verfahren. Schließlich wird konkretes Diagnostizieren als kognitiver Prozeß einer Analyse unterzogen. Prüfungsanforderungen: s. E1_2</p>				V2			

E2 Modulbezeichnung: Testanwendung				Lehrveranst. Code		E2_2	
Titel der Lehr-Veranstaltung				Lehrv Art	Cr.Point	Pflicht/Wahl	Dozent/inn/en
Leistungs- und Persönlichkeitstests				S3	4,5	WP	Leichner
Workload in Stunden		Präsenz: 42		Selbststudium: 84			
Sprache deutsch		Empfohlenes Semester		4.		Lehrimp. Fb _	
Angebotsturnus		jedes Sommer-Semester				Lehrex. Fb _	
Vorausgesetzte Kenntnisse/Module		D3					
Empfohlene Literatur		Brähler, Holling, Leutner & Petermann (2002): Brickenkamp Handbuch psychologischer und pädagogischer Tests; Rauchfleisch (2005): Testpsychologie; Kapitel 1 aus: Lienert, Ratz (1998): Testaufbau und Testanalyse; Die Manuale der jeweils zu referierenden Tests					
Studienleistung/ Teilprüfungsleistung		Stl: Durchführung eines psychologischen Tests, mündliche und schriftliche Darstellung der Ergebnisse Tpl:					
Fach-Prüfung		Code	Form*	Dauer/Min		Pflicht-Vorprüfungen Module:	
		E2	M	20		keine	
Lehrinhalte / Prüfungsanforderungen				Lv	Ergänzende Stichworte		
<p>Lernziel: Lehrinhalte: Ziel der Lehrveranstaltung ist, einen Überblick über die gebräuchlichsten psychologischen Testverfahren zu geben. Dabei sollen Intelligenz- und Leistungstests sowie Persönlichkeits- und klinische Tests angewendet und in Form von Referaten vorgestellt werden. Prüfungsanforderungen: Die mündliche Prüfung umfasst den gesamten Inhalt dieses Moduls, d.h. den Stoff dieser Vorlesung gemeinsam mit dem des zugehörigen Seminars „Leistungs- und Persönlichkeitstests“.</p>				S3			

Mündlich

E Modulstrang: Interventionsmethoden

Beschreibung: E3 Modul: **Entscheidungsstrategien**

Qualifikationsziele: Kenntnis verschiedener Modelle der Entscheidungsfindung. Übersicht typischer Anwendungsfelder dieser Modelle. Komplexität von Entscheidungsproblemen und ihre Reduktion durch das Erkennen der wesentlichen Variablen. Übersicht über einfache, begrenzt rationale Verfahren der Entscheidungsfindung. Durchführen einer Entscheidungsanalyse und kritische Auseinandersetzung mit hieraus resultierenden Empfehlungen. Die Studierenden erwerben sowohl Kenntnisse gängiger beschreibender und vorschreibender Modelle der Entscheidungsfindung, als auch praktische Fertigkeiten in der Anwendung dieser Modelle auf reale Entscheidungsprobleme. "Kluges Entscheiden" wird dabei als zentrale, erlernbare psychologische Kompetenz verstanden.

In dem zweistündigen, grundlegenden Seminar "Lineare Modelle und ihre Anwendung in der Psychologie" werden die Möglichkeiten und Grenzen linearer Modelle hinsichtlich der Informationsaggregation, der Diagnose, der Vorhersage sowie der Entscheidungsfindung in unterschiedlichen Bereichen der Praxis und Forschung aufgezeigt. Besonderes Augenmerk liegt dabei auf der hohen Robustheit und damit auch Leistungsfähigkeit linearer Modelle. Des Weiteren werden lineare Modelle in umfassendere Überlegungen zur Rationalität und begrenzt rationalem Verfahren eingebettet.

In dem dreistündigen Seminar „Entscheidungsstrategien“ sollen Studierende praxisnah lernen, schwierige Entscheidungssituationen angemessen zu meistern. Beginnend mit einer Sammlung von komplexen Entscheidungssituationen wird analysiert, welche Merkmale zur Komplexität beitragen und erste Schritte diskutiert, wie in jedem konkreten Fall Hilfen zur Entscheidungsfindung aussehen könnten. Komplexitätsmerkmale sind die unzureichende Kenntnis über die Menge der Alternativen, die Unsicherheit über die Konsequenzen, die Vielzahl ganz unterschiedlichster Konsequenzen sowie die Beteiligung mehrerer Personen an der Entscheidungsfindung. Es werden Verfahren der Entscheidungshilfe exemplarisch dargestellt sowie typische Fehler und Fallen. Parallel zur Veranstaltung bearbeiten Studierende in kleinen Gruppen ein reales Entscheidungsproblem aus ihrem Umfeld und wenden die gelernten Verfahren an. Die durchgeführte Entscheidungsanalyse wird am Ende präsentiert und hinsichtlich der resultierenden Empfehlung kritisch analysiert.

E3 Modulbezeichnung: Entscheidungsstrategien				Lehrveranst. Code		E3_1
Titel der Lehr-Veranstaltung		Lehrv Art	Cr.Point	Pflicht/Wahl	Dozent/inn/en	
Lineare Modelle und ihre Anwendungen in der Psychologie		S2	3	WP	Borcherding	
Workload in Stunden		Präsenz: 28		Selbststudium: 56		
Sprache deutsch		Empfohlenes Semester		4.		Lehrimp. Fb _
Angebotsturnus		jedes Sommer-Semester				Lehrex. Fb _
Vorausgesetzte Kenntnisse/Module		Modulprüfungen A - D				
Empfohlene Literatur		Brehmer Goldberg Dawes				
Studienleistung/ Teilprüfungsleistung		Stl: Tpl: Klausur				
Fach-Prüfung		Code	Form*	Dauer/Min	Pflicht-Vorprüfungen Module:	
s. E3_2		E3	SF	90	keine	
Lehrinhalte / Prüfungsanforderungen			Lv	Ergänzende Stichworte		
<p><i>Lernziel:</i> Die Bedeutung von linearen Modellen in verschiedenen Bereichen der Psychologie, Gründe für die Robustheit dieser Verfahren.</p> <p><i>Lehrinhalte:</i> Modelle: Multiple Regression, Linsenmodell, MANT, Erwartungsmal-Wert Modelle, Anwendungen: Personalselektion, klinische Urteilsbildung, Evaluation von Interventionen, Verhalten in Risikosituationen</p> <p><i>Prüfungsanforderungen:</i> s. E3_2</p>			S2	<p><i>Lit:</i> Moosbrugger, H. (2002). Lineare Modelle. Bern: Huber.</p>		

E3 Modulbezeichnung: Entscheidungsstrategien				Lehrveranst. Code		E3_2
Titel der Lehr-Veranstaltung		Lehrv Art	Cr.Point	Pflicht/Wahl	Dozent/inn/en	
Entscheidungsanalyse		S3	4,5	WP	Borcherding	
Workload in Stunden		Präsenz: 42		Selbststudium: 84		
Sprache deutsch		Empfohlenes Semester		4.		Lehrimp. Fb _
Angebotsturnus		jedes Sommer-Semester				Lehrex. Fb _
Vorausgesetzte Kenntnisse/Module		A - D				
Empfohlene Literatur		Autoren: Hammond, Keeney, Raiffa, Weber, Eisenführ, Plous				
Studienleistung/ Teilprüfungsleistung		Stl: Bearbeitung eines Entscheidungsproblems Tpl:				
Fach-Prüfung		Code	Form*	Dauer/Min	Pflicht-Vorprüfungen Module:	
		E3	M	20	keine	
Lehrinhalte / Prüfungsanforderungen			Lv	Ergänzende Stichworte		
<p><i>Lernziel:</i> Analyse von komplexen Entscheidungen.</p> <p><i>Lehrinhalte:</i> Methoden der rationalen Bewertung von Entscheidungsalternativen, kognitive Fehler und Fallen, Heuristiken und Biases, Übertragung der Inhalte auf einen konkreten Fall.</p> <p><i>Prüfungsanforderungen:</i> Kenntnisse der Modelle, Wissen um Anwendungsbereiche, Chancen und Fallen. Kritische Auseinandersetzung mit Anwendungen von Entscheidungsanalytischen Verfahren, Diskussion von Stärken und Schwächen konkreter Anwendungen, Chancen und Fallen</p>			S3	<p><i>Lit:</i> Eisenführ et al. (Hrsg.) (2001). Fallstudien zu rationalem Entscheiden. Berlin: Springer.</p> <p>Jungermann, H., Pfister, H.-R. & Fischer, K. (2005). Die Psychologie der Entscheidung. Heidelberg: Spektrum.</p>		

E Modulstrang: Interventionsmethoden

Beschreibung: E4 Modul: **Verhaltensmodifikation**

Qualifikationsziele: Kenntnis von lern- und kognitionspsychologischen Konzepten und den daraus ableitbaren Ansätzen zur Verhaltensmodifikation. Selbständige Entwicklung anwendungsbezogener Fragestellungen aus klinisch psychologischen Erkenntnissen. Praktische Anwendung sowie Anpassung der wichtigsten Trainingsprogramme und Techniken zur individuellen Verhaltensänderung und Selbstmodifikation. Wissen um Unterschiede beruflicher Zielgruppen und –personen (Störungsbilder) und daraus ableitbaren Konsequenzen für angestrebte Verhaltensänderungen. Interventionshindernisse erkennen und zielorientiert darauf reagieren können. Umfassende Grundkenntnisse in Evaluation und Dokumentation vor, während und nach der Intervention. Grundkenntnisse und Durchführungskompetenz spezieller Evaluationsmethoden bei Verhaltensmodifikationen.

Die Vorlesung „Verhaltensmodifikation“ soll Studierende in die Lage versetzen, Verhaltensänderungen auf der Basis von lern- und kognitionstheoretischen Konzepten erklären, verstehen und vorhersagen zu können. Es werden lerntheoretische Ansätze, motivationstheoretische Grundkonzepte und Handlungstheorien vermittelt und auf das Gebiet der Verhaltensmodifikation übertragen. Studierende sollen das theoretische Basiswissen auf anwendungsbezogene Fragestellungen übertragen können.

Das Seminar „Kognition und Verhaltensänderung“ liefert einen Überblick über Modifikationsstrategien und -techniken und die wichtigsten Modifikationsmanuale einschließlich der zur Selbstmodifikation. In Erweiterung zur Vorlesung sollen Studierende den Prozess einer Verhaltensmodifikation selbstständig in handlungsorientierte Teilziele überführen und kontrollieren können. Sie sollen Kennzeichen unterschiedlicher Modifikationsverhältnisse aus den Bereichen „Schule“ und „Betrieb“ analysieren und individuelle Trainingsprogramme zur Verhaltens- bis hin zur Selbstmodifikation stringent ableiten und anpassen können. Praktische Erfahrungen sollen außerdem mittels Perspektivenwechsel zwischen aktiver und passiver Verhaltensänderung erworben werden.

In der Übung „Modifikationsprogramme“ sollen Studierende Trainingsmanuale unter verschiedenen Fragestellungen anwenden lernen. Neben der Begründung ausgewählter Techniken sollen Studierende Fehler und Schwächen, Handlungsalternativen und Verbesserungsvorschläge diskutieren können. Nutzen und Vorgehen interventionsbegleitender Dokumentation und Evaluation werden erläutert und an Fallbeispielen praktisch durchgeführt. An Hand einer schriftlich niedergeschriebenen Erfolgskontrolle sollen Studierende Interventionshemmnissen entgegen wirken können, indem sie frühzeitig erkennen, wenn Teilziele nicht erreicht werden und neue Strategien eingeführt werden müssen. Die Bedeutung und die Form kompetenter Rückmeldungsstrategien werden erläutert und praktisch eingeübt.

Nach Absolvieren des Moduls können Studierende Verhaltensmodifikationen unterschiedlicher anwendungsbezogener Fragestellungen selbstständig planen, durchführen, kontrollieren und auswerten. Sie sind in der Lage Modifikationsstrategien auf Bedingungen unterschiedliche Zielgruppen und sich verändernde Verhältnisse abzustimmen und Ihr Vorgehen selbstkritisch zu hinterfragen. Sie können den Prozess einer Verhaltensmodifikation dokumentieren und evaluieren und Beteiligten auf jeder Prozessstufe konstruktive Rückmeldung über Ziel- und Teilzielerreichung geben.

Nach Abschluss des Moduls E1 Klinisch-medizinische Psychologie (7,5 CP), des Moduls E4 Verhaltensmodifikation (7,5 CP) und des Moduls E2 Instruktion und Selbstregulation (insbesondere E1_2 Selbstregulation 3 CP) sind Kenntnisse im Umfang von 18 CP vorhanden, die traditionell der Klinischen Psychologie zugeordnet sind.

E4 Modulbezeichnung: Verhaltensmodifikation				Lehrveranst. Code		E4_1
Titel der Lehr-Veranstaltung		Lehrv Art	Cr.Point	Pflicht/Wahl	Dozent/inn/en	
Verhaltensmodifikation		V1	1,5	WP	Sorgatz	
Workload in Stunden		Präsenz: 14		Selbststudium: 28		
Sprache deutsch		Empfohlenes Semester		ab 3.		Lehrimp. Fb _
Angebotsturnus		jedes 2. Winter-Semester g				Lehrex. Fb _
Vorausgesetzte Kenntnisse/Module		B2, D1, D2				
Empfohlene Literatur		J. Brandstädter (2001): Entwicklung, Intentionalität, Handeln H. Reinecker (1994): Grundlagen der Verhaltenstherapie				
Studienleistung/ Teilprüfungsleistung		Stl: Tpl: Fallklausur				
Fach-Prüfung		Code	Form*	Dauer/Min	Pflicht-Vorprüfungen Module:	
s. E4_3		E4	SF	120	keine	
Lehrinhalte / Prüfungsanforderungen				Lv	Ergänzende Stichworte	
Lernziel: Wiederholung von lern- und kognitionstheoretischen Konzepten; Überführung auf anwendungsbezogene Fragestellungen Lehrinhalte: Motivation zur Verhaltensänderung, lerntheoretisch begründete Verfahren, kognitive Anteile, Handlungstheorien, spezielle Evaluationsmetho- den Prüfungsanforderungen: s. E4_3				V1	Prüfungsfragensammlung <i>Lit:</i> Margraf, J. (Hrsg.) (2003). Lehrbuch der Verhaltenstherapie. Band 1. Berlin: Springer. Hautzinger, M. (2000). Kognitive Verhal- tens-therapie bei psychischen Störungen. Beltz.	

E4 Modulbezeichnung: Verhaltensmodifikation				Lehrveranst. Code		E4_2
Titel der Lehr-Veranstaltung		Lehrv Art	Cr.Point	Pflicht/Wahl	Dozent/inn/en	
Kognition und Verhaltensänderung		S2	3	WP	Sorgatz	
Workload in Stunden		Präsenz: 28		Selbststudium: 56		
Sprache deutsch		Empfohlenes Semester		ab 3.		Lehrimp. Fb _
Angebotsturnus		Jedes 2. Winter-Semester g				Lehrex. Fb _
Vorausgesetzte Kenntnisse/Module		B2, D1, D2				
Empfohlene Literatur		Miltenberger R Behavior Modification. Principles and Practices; Meichenbaum D (1995) Kognitive Verhaltensmodifikation				
Studienleistung/ Teilprüfungsleistung		Stl: Referat Tpl:				
Fach-Prüfung		Code	Form*	Dauer/Min	Pflicht-Vorprüfungen Module:	
s. E4_3		E4			keine	
Lehrinhalte / Prüfungsanforderungen				Lv	Ergänzende Stichworte	
<i>Lernziel:</i> Erweiterung der Vorlesungsinhalte auf anwendungsnahe Konzepte. <i>Lehrinhalte:</i> Erarbeiten der Grundkonzepte von behavioralen Trainingspro- grammen. Analyse der Stringenz ihrer technologischen Ableitung und Anpas- sung an praktische Modifikationsverhältnisse am Beispiel „Schule“ und „Be- trieb“. Evaluationsstrategien und –ergebnisse. Überblick über Modifikations- manuale einschl. Selbstmodifikation. <i>Prüfungsanforderungen:</i> s. E4_3				S3	Selbststudium durch netzbasierte Frage- bögen	

Mündlich plus Klausur im Seminar als Tpl (1/3)

E4 Modulbezeichnung: Verhaltensmodifikation				Lehrveranst. Code		E4_3
Titel der Lehr-Veranstaltung		Lehrv Art	Cr.Point	Pflicht/Wahl	Dozent/inn/en	
Modifikationsprogramme		Ü2	3	WP	Sorgatz	
Workload in Stunden		Präsenz: 28		Selbststudium: 56		
Sprache deutsch		Empfohlenes Semester		ab 3.		Lehrimp. Fb _
Angebotsturnus		jedes 2. Winter-Semester g				Lehrex. Fb _
Vorausgesetzte Kenntnisse/Module:		B2 ,D1, D2				
Empfohlene Literatur		Kaluza G (2004) Stressbewältigung - Trainingsmanual Margraf J (1995) Training sozialer Kompetenz				
Studienleistung/ Teilprüfungsleistung		Stl: Fallklausur Tpl:				
Fach-Prüfung		Code	Form*	Dauer/Min	Pflicht-Vorprüfungen Module:	
		E4	SF	20	keine	
Lehrinhalte / Prüfungsanforderungen				Lv	Ergänzende Stichworte	
<i>Lernziel:</i> Anwendung von Trainingmanualen in verschiedenen Fragestellungen <i>Lehrinhalte:</i> Anwendung ausgewählter Modifikationsprogramme in Rollenspie- len einschließlich Evaluation und Dokumentation. Einüben von Rückmeldung an die Rollenspielakteure. Beispielgebende Analysen von Anwendungsfällen aus verschiedenen Gebieten. <i>Prüfungsanforderungen:</i> Theoretischer Hintergrund zur Fallproblematik, Be- gründung der ausgewählten Techniken für Modifikation und Erfolgskontrolle. Entwicklung von Alternativansätzen. Kritische Analyse von Fehlern und Schwä- chen der eigenen Fallklausur				Ü2	Videokontrolle, begleitende Supervision über Einwegspiegel mit „Telefon“	

E Modulstrang: Interventionsmethoden
Beschreibung: E5 Modul: **Prävention**

Qualifikationsziele: Die Studierenden sind nach Absolvieren dieses Moduls in der Lage, umfassende Präventionsstrategien zu entwickeln, präventive Maßnahmen durchzuführen und diese Maßnahmen in Feldversuchen wissenschaftlich zu evaluieren. Die Studierenden erwerben kommunikative Fähigkeiten in betrieblichen und studentischen Gruppen, lernen sich selbst z.B. durch Anwendung von Überzeugungsstrategien in einem betrieblichen Umfeld besser kennen und erwerben psychoedukative Kompetenzen in unterschiedlichen Bildungsbereichen.

Mit diesem Modul sollen die Studierenden Kenntnisse über Strategien zur Förderung und Erhaltung von Gesundheit in Organisationen erlangen. Es werden in der Vorlesung verschiedene Theorien der Sicherheits- und Gesundheitspsychologie wie z.B. Lerntheoretische Modelle der Verhütung von Unfällen und arbeitsbedingten Gesundheitsgefahren und Handlungstheoretische Modelle vermittelt, sowie aktuelle Modelle der Sicherheits- und Gesundheitspsychologie beleuchtet. Die Studierenden erhalten so eine Übersicht über grundlegende Themen und Herangehensweisen in der Gesundheitspsychologie.

Diese Themen werden in dem Seminar „Belastungs-, Beanspruchungs- und Gefährdungsanalyse“ spezifiziert, es werden verschiedene Theorien und Modelle der Belastung und Beanspruchung veranschaulicht und psychologische Methoden zum Erkennen und Vorhersagen von Gesundheitsrisiken durch wissenschaftlich fundierte Instrumente wie z.B. das Instrument zur Stressbezogenen Tätigkeitsanalyse (ISTA) vermittelt. Die Studierenden kennen nach dem Seminar wissenschaftliche fundierte Handlungsmöglichkeiten zur Analyse der Arbeitsbedingungen und Möglichkeiten der Gesundheitsförderung z. B. durch verschiedene Formen der Arbeitsgestaltung.

In einem weiteren Seminar lernen die Studierenden verschiedene Vorsorgearten und –methoden zur Förderung der Arbeitsgesundheit kennen. Hier liegt der Fokus auf möglichen Gesamtkonzeptionen der Prävention und der Zusammenstellung sich ergänzender psychologischer Maßnahmen, welche u.a. an Hand von Fallberichten besprochen werden.

E5 Modulbezeichnung: Prävention				Lehrverant. Code	E5_1
Titel der Lehr-Veranstaltung		Lehrv Art	Cr.Point	Pflicht/Wahl	Dozent/inn/en
Theorien und Konzepte des betrieblichen Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutzes		V1	1,5	WP	NN Rüttinger
Workload in Stunden		Präsenz: 14		Selbststudium: 28	
Sprache deutsch		Empfohlenes Semester		ab 3.	Lehrimp. Fb _
Angebotsturnus		Jedes 2. Winter-Semester u			Lehrex. Fb _
Vorausgesetzte Kenntnisse/Module					
Empfohlene Literatur		Wenninger G, Hoyos CG (1996) Arbeits- und Gesundheitsschutz			
Studienleistung/ Teilprüfungsleistung		Stl: Tpl:			
Fach-Prüfung		Code	Form*	Dauer/Min	Pflicht-Vorprüfungen Module:
s. E5_3		E5			keine
Lehrinhalte / Prüfungsanforderungen				Lv	Ergänzende Stichworte
<i>Lernziel:</i> <i>Lehrinhalte:</i> Theorien und Methoden der Sicherheits- und Gesundheitspsychologie: Lerntheoretische Modelle der Verhütung von Unfällen & arbeitsbedingten Gesundheitsgefahren, Sozial-kognitive Lerntheorie, Handlungstheoretische Modelle, Spezielle Modelle der Sicherheits- & Gesundheitspsychologie, Betriebliche Gesundheitsförderung, Modelle & Konzepte der Prävention <i>Prüfungsanforderungen:</i> s. E5_3				V1	

E5 Modulbezeichnung: Prävention				Lehrverant. Code	E5_2
Titel der Lehr-Veranstaltung		Lehrv Art	Cr.Point	Pflicht/Wahl	Dozent/inn/en
Belastungs-, Beanspruchungs- und Gefährdungsanalyse		S2	3	WP	NN Rüttinger
Workload in Stunden		Präsenz: 28		Selbststudium: 56	
Sprache deutsch		Empfohlenes Semester		ab 3.	Lehrimp. Fb _
Angebotsturnus		Jedes 2. Winter-Semester u			Lehrex. Fb _
Vorausgesetzte Kenntnisse/Module		-			
Empfohlene Literatur		Dunckel H (1999) Handbuch psychologischer Arbeitsanalyseverfahren			
Studienleistung/ Teilprüfungsleistung		Stl: Referate Tpl: Fallklausur			
Fach-Prüfung		Code	Form*	Dauer/Min	Pflicht-Vorprüfungen Module:
s. E5_3		E5	SF	120	keine
Lehrinhalte / Prüfungsanforderungen				Lv	Ergänzende Stichworte
<i>Lernziel:</i> <i>Lehrinhalte:</i> Theorien und Methoden zur psychischen Belastung und Beanspruchung: Belastungs-Beanspruchungs-Konzept, AET, Handlungstheoretische Ansätze, TBS, Stressmodelle, ISTA, Ressourcenmodelle. Direkte und indirekte Gefährdungsanalyse, Probabilistische Risikoanalysemethoden, Unfallursachenanalyse und Risikopotenzialanalyse nach Reason. <i>Prüfungsanforderungen:</i> s. E5_3				S2	Lit: Resch, M. (2003). Analyse psychischer Belastungen.

E5 Modulbezeichnung: Prävention				Lehrverant. Code	E5_3
Titel der Lehr-Veranstaltung		Lehrv Art	Cr.Point	Pflicht/Wahl	Dozent/inn/en
Programme der primären, sekundären und tertiären Prävention		S2	3	WP	NN Rüttinger
Workload in Stunden		Präsenz: 28		Selbststudium: 56	
Sprache deutsch		Empfohlenes Semester		ab 3.	Lehrimp. Fb _
Angebotsturnus		jedes 2. Winter-Semester u			Lehrex. Fb _
Vorausgesetzte Kenntnisse/Module		-			
Empfohlene Literatur		Bamberg, E, Ducki, A & Metz A.-M. (1998) Handbuch betriebliche Gesundheitsförderung			
Studienleistung/ Teilprüfungsleistung		Stl: Referat Tpl:			
Fach-Prüfung		Code	Form*	Dauer/Min	Pflicht-Vorprüfungen Module:
		E5	SF	20	keine
Lehrinhalte / Prüfungsanforderungen				Lv	Ergänzende Stichworte
<i>Lernziel:</i> <i>Lehrinhalte:</i> Präventionsprogramme, Evaluationsberichte <i>Prüfungsanforderungen:</i> Disputation der Fallklausur				S2	Lit: Steffgen, G. (2004). Betriebliche Gesundheitsförderung. Göttingen: Hogrefe.

F Modulstrang: Interdisziplinäre Anwendung

Beschreibung: F1 Modul: **Arbeit und Gesundheit**

Qualifikationsziele: Die Studierenden können nach dem Modul Zusammenhänge zwischen den Anforderungen von Arbeitsplätzen durch die auszuführende Arbeit und den eigenen psychologischen Kompetenzen zur Optimierung des Verhältnisses von Belastung, Beanspruchung und Arbeitszufriedenheit erkennen und diese kritisch reflektieren. Sie sind in der Lage, Arbeitsplätze eigenständig zu analysieren und bewerten sowie kritische Aspekte zu identifizieren und geeignete Veränderungsmaßnahmen zu entwickeln.

Die Studierenden erwerben in diesem Modul grundlegende Kenntnisse in dem Überschneidungsbereich von Arbeitswissenschaft und Arbeitspsychologie und sind in der Lage, mit psychologischen Techniken an arbeitspsychologische Fragestellungen heranzugehen. In dem Kerngebiet der Arbeitspsychologie erlernen die Studierenden Aufgaben und Arbeitstätigkeiten nach psychologischen Kriterien der Arbeitsgestaltung mittels zugehöriger Methoden wie z.B. der Aufgaben- und Tätigkeitsanalyse zu erforschen und bewerten. Ziel der Analysen ist außer der Untersuchung von arbeitspsychologischen Zusammenhängen auch das Erkennen von Möglichkeiten zur Veränderung der Arbeitstätigkeit zum Zwecke der effizienten, effektiven Arbeitsverrichtung und der Erhaltung und Förderung von Arbeitszufriedenheit, -motivation und der psychischen Gesundheit. Die Studierenden sollten in der Lage sein, Belastung und Beanspruchung durch die Arbeit zu bewerten und Maßnahmen zu ergreifen, dass sie ohne gesundheitliche Schädigungen zu bewältigen ist und optimalerweise zur persönlichen Weiterentwicklung beiträgt.

Ein Schwerpunkt wird auf den Erwerb von Kenntnissen zur Gestaltung ergonomischer Arbeitsplätze im Hinblick auf leistungs- und gesundheitsförderliche Eigenschaften gelegt. Im Fokus steht hier die Befähigung zur wissenschaftlich fundierten Begutachtung anthropometrischer, physiologischer, bewegungs- und sicherheitstechnischer Aspekte der Arbeitsgestaltung und der diesbezüglichen Verbesserung von Arbeitsplätzen.

F1 Modulbezeichnung: Arbeit und Gesundheit				Lehrveranst. Code	F1_1
Titel der Lehr-Veranstaltung		Lehrv Art	Cr.Point	Pflicht/Wahl	Dozent/inn/en
Arbeitspsychologie		V1	1,5	WP	NN Wandmacher
Workload in Stunden	Präsenz: 14		Selbststudium: 28		
Sprache deutsch	Empfohlenes Semester		ab 3.		Lehrimp. Fb _
Angebotsturnus	Jedes Winter-Semester				Lehrex. Fb _
Vorausgesetzte Kenntnisse/Module	-				
Empfohlene Literatur	Ulich E (2001) Arbeitspsychologie				
Studienleistung/ Teilprüfungsleistung	Stl: Tpl:				
Fach-Prüfung	Code	Form*	Dauer/Min	Pflicht-Vorprüfungen Module:	
	F1	SF	20	keine	
Lehrinhalte / Prüfungsanforderungen				Lv	Ergänzende Stichworte
<i>Lernziel:</i> <i>Lehrinhalte:</i> Einführung in die Arbeitspsychologie, Einführung in die Tätigkeitsanalyse, Grundlagen der Arbeitsgestaltung <i>Prüfungsanforderungen:</i> Themen laut Literaturangabe				V1	

F1 Modulbezeichnung: Arbeit und Gesundheit				Lehrveranst. Code	F1_2
Titel der Lehr-Veranstaltung		Lehrv Art	Cr.Point	Pflicht/Wahl	Dozent/inn/en
Ergonomie I / Mikroergonomie		V4	6	WP	Bruder
Workload in Stunden	Präsenz: 56		Selbststudium: 112		
Sprache deutsch	Empfohlenes Semester		ab 3.		Lehrimp. Fb _16
Angebotsturnus	jedes Winter-Semester				Lehrex. Fb _
Vorausgesetzte Kenntnisse/Module	-				
Empfohlene Literatur	Luczak, H (1998) Arbeitswissenschaft				
Studienleistung/ Teilprüfungsleistung	Stl: Tpl: Klausur				
Fach-Prüfung	Code	Form*	Dauer/Min	Pflicht-Vorprüfungen Module:	
s. F1_1	F1	SF	180	keine	
Lehrinhalte / Prüfungsanforderungen				Lv	Ergänzende Stichworte
<i>Lernziel:</i> <i>Lehrinhalte:</i> Teil I Arbeitsanalyse: Arbeitsbegriff, Elemente des Arbeitssystems und ihre Beziehungen, Arbeitsumgebung. Teil II Arbeitsgestaltung: Motivation und Planung der Arbeitsgestaltung, Anthropometrische Arbeitsgestaltung, Physiologische Arbeitsgestaltung, Bewegungstechnische Arbeitsgestaltung, Sicherheitstechnische Arbeitsgestaltung, Organisatorische Arbeitsgestaltung <i>Prüfungsanforderungen:</i> s. F1_1				V4	Lit: Luczak, H. (2002). Handbuch Arbeitswissenschaft. Stuttgart : Schäffel-Poeschel.

Mündlich plus Klausur in Arbeitswissenschaft als Studienleistung

F Modulstrang: Interdisziplinäre Anwendung

Beschreibung: F2 Modul: **Wirtschaft und Gesellschaft**

Qualifikationsziele: Einführung in Makro- und Mikroökonomie. Übertragen der erworbenen Kenntnisse auf wirtschaftspsychologische Fragestellungen. Dieses Modul befähigt Studierende zur kritischen Reflektion der wirtschaftswissenschaftlichen Perspektive auf ökonomische Zusammenhänge.

Zwei zweistündige Vorlesungen aus der Ökonomie vermitteln Einblicke in die Grundlagen der Makro- und Mikroökonomie. Themen sind beispielsweise die Entstehung und Funktionsweisen von Märkten, Angebot- und Nachfrage, Handel, Geld, Nutzen, Präferenz, Entscheidung, öffentliche Güter, Spieltheorie. Die einstündige begleitende Vorlesung "Wirtschaftspsychologie" nimmt diese Themen auf und diskutiert sie aus einer psychologischen Perspektive. Dabei wird insbesondere auf Unterschiede zwischen ökonomischer und psychologischer Perspektive eingegangen, wie z.B. die zugrundeliegenden Menschenbilder ("der ökonomische Mensch" versus "der psychologisch Mensch") oder das Verständnis von Präferenz und Wahl ("Präferenzen als stabil" versus "Präferenzen als situativ konstruiert").

Von diesem Modul profitieren alle Studierenden, die ihr Berufsfeld in Wirtschaftsunternehmen oder die Wirtschaft beratende Unternehmen sehen. Das Beschäftigen mit den ökonomischen Grundlagen ist eine notwendige Voraussetzung interdisziplinären Arbeitens und führt insbesondere zu einer erfolgreichen interdisziplinäre Kommunikation.

F2 Modulbezeichnung: Wirtschaft und Gesellschaft				Lehrveranst. Code		F2_1
Titel der Lehr-Veranstaltung		Lehrv Art	Cr.Point	Pflicht/Wahl	Dozent/inn/en	
Wirtschaftspsychologie		S1	1,5	WP	NN Rüttinger	
Workload in Stunden		Präsenz: 14		Selbststudium: 28		
Sprache deutsch		Empfohlenes Semester		ab 3.		Lehrimp. Fb _
Angebotsturnus		Jedes Winter-Semester				Lehrex. Fb _
Vorausgesetzte Kenntnisse/Module		A, B, C				
Empfohlene Literatur		Kirchler EM (2003) Wirtschaftspsychologie. Grundlagen und Anwendungsfelder der Ökonomischen Psychologie				
Studienleistung/ Teilprüfungsleistung		Stl: Klausur Tpl:				
Fach-Prüfung		Code	Form*	Dauer/Min	Pflicht-Vorprüfungen Module:	
		F2	SF	20	keine	
Lehrinhalte / Prüfungsanforderungen				Lv	Ergänzende Stichworte	
<i>Lernziel:</i> Erwerb allgemeiner Kenntnisse auf dem Gebiet der Wirtschaftspsychologie <i>Lehrinhalte:</i> Allgemeine Einführung in die psychologische Analyse von wirtschaftlichen Entscheidungs- und Koordinationsprozessen, insbesondere auf den Gebieten der Konsumgüter- und Arbeitsmärkte <i>Prüfungsanforderungen:</i> Prüfungsstoff laut Literaturangabe				S1		

F2 Modulbezeichnung: Wirtschaft und Gesellschaft				Lehrveranst. Code		F2_2
Titel der Lehr-Veranstaltung		Lehrv Art	Cr.Point	Pflicht/Wahl	Dozent/inn/en	
Grundlagen der VWL 1		V2	3	WP	Barens/Caspari	
Workload in Stunden		Präsenz: 28		Selbststudium: 56		
Sprache deutsch		Empfohlenes Semester		ab 4.		Lehrimp. Fb _1
Angebotsturnus		Jedes Sommer-Semester				Lehrex. Fb _
Vorausgesetzte Kenntnisse/Module		A, B, C, F2_1				
Empfohlene Literatur		Skriptum und Reader				
Studienleistung/ Teilprüfungsleistung		Stl: Klausur Tpl:				
Fach-Prüfung		Code	Form*	Dauer/Min	Pflicht-Vorprüfungen Module:	
s. F2_1		F2			keine	
Lehrinhalte / Prüfungsanforderungen				Lv	Ergänzende Stichworte	
Grundbegriffe der VWL: Arbeitsteilung, Eigentumsrechte, Märkte Der Wirtschaftskreislauf: Güterströme und Geldströme, Einnahmen und Ausgaben; Quesnay, Grundideen der VGR; Entstehung und Funktionsweise von Märkten: Handel, industrielle Revolution, Faktormärkte statt Zünfte und Gilden; Die Angebotsseite des Marktes: Produktionsfunktion, Kosten, Angebot der Unternehmung; Die Nachfrageseite des Marktes: Präferenzen, Budget, Nachfrageverhalten des Haushalts. <i>Prüfungsanforderungen:</i> s. F2_1				V2		

Klausur plus Klausur in VWL als ?

F2 Modulbezeichnung: Wirtschaft und Gesellschaft				Lehrveranst. Code		F2_3
Titel der Lehr-Veranstaltung		Lehrv Art	Cr.Point	Pflicht/Wahl	Dozent/inn/en	
Mikroökonomie		V2	3	WP	Barens/Caspari	
Workload in Stunden		Präsenz: 28		Selbststudium: 56		
Sprache deutsch		Empfohlenes Semester		ab 4.		Lehrimp. Fb _1
Angebotsturnus		jedes Sommer-Semester				Lehrex. Fb _
Vorausgesetzte Kenntnisse/Module		A, B, C, F2_1, F2_2				
Empfohlene Literatur		Feess, E.; Mikroökonomie, Marburg, 2001				
Studienleistung/ Teilprüfungsleistung		Stl: Tpl: Klausur				
Fach-Prüfung		Code	Form*	Dauer/Min	Pflicht-Vorprüfungen Module:	
s. F2_1		F2	SF	120	keine	
Lehrinhalte / Prüfungsanforderungen				Lv	Ergänzende Stichworte	
<i>Lehrinhalte</i> Die produktionstheoretischen Grundlagen des Unternehmensangebots: Substitutionalität, Limitationalität ; Die nutzentheoretischen Grundlagen der Haushaltsentscheidung: Präferenzordnung; Faktor- und Gütermärkte bei vollkommener Konkurrenz; Skalnerträge und vollkommene Konkurrenz: Konzentrationsprozesse; Das Monopol: Angebotsmonopol und Natürliches Monopol; Monopolistische Konkurrenz: Tangentiallösung, Das Oligopol, Strategische Interdependenz, Theorie der Spiele; Externe Effekte und öffentliche Güter: Coase Theorem, Pigou-Steuer; Informationsasymmetrien: Adverse Selektion, Moralischsches Risiko <i>Prüfungsanforderungen:</i> s. F2_1				V2		

F Modulstrang: Interdisziplinäre Anwendung**Beschreibung: F3 Modul: Organisation und Individuum**

Qualifikationsziele: Nach Absolvieren des Moduls überblicken die Studierenden psychologische Handlungsfelder in einem betrieblichen Umfeld und sind in der Lage, Zusammenhänge von organisationalen Strukturen und individuellem Verhalten zu erfassen, zu erklären und Ansatzpunkte für Veränderungen zu identifizieren. Sie wissen, wie Maßnahmen entwickelt werden können, die Anforderungen der Organisation und des Individuums gerecht werden.

Das Modul soll die Studierenden befähigen, wichtige Aspekte der Organisationspsychologie und des Personalmanagements zu verbinden und unter weiterer Berücksichtigung betriebswirtschaftlicher Erkenntnisse zu beurteilen. Es sollen Kenntnisse zur systematischen Untersuchung und Beschreibung von Strukturen, Merkmalen und Prozessen in Organisationen erworben werden, welche eine Basis sowohl für die Organisationsentwicklung als auch für das Personalmanagement bilden. Daraus sollen relevante Aspekte für die Vorbereitung, Begleitung und Evaluation von Veränderungen in Organisationen abgeleitet werden können. Vertiefte Kenntnisse sollen in Themenbereichen wie Koordination und Führung von Mitarbeitern, Arbeit in Teams, Auswahl und Platzierung von Mitarbeitern sowie Personalentwicklung erworben werden. Die Studierenden sollen in diesen Themenbereichen mit wissenschaftlich fundierten Methoden Antworten auf praktisch relevante Fragestellungen geben können.

In dem Bereich Personalmanagement erhalten die Studierenden insbesondere Einblicke in die Tätigkeiten der Personalplanung, -betreuung und des Personalmarketing. Sie sollen befähigt werden, Konzepte des Personalmanagements in die betriebliche Praxis umsetzen zu können. Die Kenntnis psychologischer Methoden der Organisationsentwicklung und des Personalmanagements werden mit grundlegendem betriebswirtschaftlichem Wissen in den Bereichen Unternehmen und Umwelt, Finanzierung, Personal, Organisation, Marketing und Management ergänzt, so dass die Studierenden in der Lage sind, ihre Konzeptionen unter Berücksichtigung betriebswirtschaftlicher Aspekte zu entwickeln.

F3 Modulbezeichnung: Organisation und Individuum				Lehrveranst. Code	F3_1
Titel der Lehr-Veranstaltung		Lehrv Art	Cr.Point	Pflicht/Wahl	Dozent/inn/en
Organisationspsychologie		V1	1,5	WP	NN Rüttinger
Workload in Stunden	Präsenz: 14		Selbststudium: 28		
Sprache deutsch	Empfohlenes Semester		ab 3.		Lehrimp. Fb _
Angebotsturnus	jedes Winter-Semester				Lehrex. Fb _
Vorausgesetzte Kenntnisse/Module	A, B, C				
Empfohlene Literatur	Schuler H (2003) Lehrbuch der Organisationspsychologie; Rosenstiel L, Molt W, Rüttinger B (2005) Organisationspsychologie				
Studienleistung/ Teilprüfungsleistung	Stl: Klausur Tpl:				
Fach-Prüfung	Code	Form*	Dauer/Min	Pflicht-Vorprüfungen Module:	
	F3	SF	20	keine	
Lehrinhalte / Prüfungsanforderungen				Lv	Ergänzende Stichworte
<i>Lernziel:</i> Erwerb allgemeiner Kenntnisse auf dem Gebiet der Organisationspsychologie <i>Lehrinhalte:</i> Allgemeine Einführung in die Organisationspsychologie und deren Teilgebiete, insbesondere Organisationsentwicklung, Koordination und Führung, Gruppen in Organisationen, organisationale Sozialisation, Auswahl und Platzierung sowie Personalentwicklung <i>Prüfungsanforderungen:</i> Prüfungsstoff laut Literaturangabe				V1	Grundlage für die Übung „Personalmanagement“

F3 Modulbezeichnung: Organisation und Individuum				Lehrveranst. Code	F3_2
Titel der Lehr-Veranstaltung		Lehrv Art	Cr.Point	Pflicht/Wahl	Dozent/inn/en
Personalmanagement		S2	3	WP	NN Rüttinger
Workload in Stunden	Präsenz: 28		Selbststudium: 56		
Sprache deutsch	Empfohlenes Semester		ab 3.		Lehrimp. Fb _
Angebotsturnus	jedes Winter-Semester				Lehrex. Fb _
Vorausgesetzte Kenntnisse/Module	A, B, C, F3_1				
Empfohlene Literatur	Schuler H (2001) Lehrbuch der Personalpsychologie				
Studienleistung/ Teilprüfungsleistung	Stl: Tpl: Klausur				
Fach-Prüfung	Code	Form*	Dauer/Min	Pflicht-Vorprüfungen Module:	
s. F3_1	F3	SF	120	keine	
Lehrinhalte / Prüfungsanforderungen				Lv	Ergänzende Stichworte
<i>Lernziel:</i> Erweiterung und Vertiefung organisationspsychologischer Kenntnisse und deren Anwendung auf Methoden und Instrumente des Personalmanagements <i>Lehrinhalte:</i> Psychologische Einführung in ausgewählte Fragestellungen des Personalmanagements, insbesondere der Personalplanung, der Personalbetreuung, des Personalmarketings, des Personaleinsatzes und der Personalentwicklung. <i>Prüfungsanforderungen:</i> s. F3_1				S2	

F3 Modulbezeichnung: Organisation und Individuum			Lehrveranst. Code		F3_3
Titel der Lehr-Veranstaltung		Lehrv Art	Cr.Point	Pflicht/Wahl	Dozent/inn/en
Grundlagen der BWL 1		V2	3	WP	Pfohl/Specht
Workload in Stunden		Präsenz: 28		Selbststudium: 56	
Sprache deutsch		Empfohlenes Semester		ab 3.	
Angebotsturnus		jedes Winter-Semester			Lehrimp. Fb_1
Vorausgesetzte Kenntnisse/Module		A, B, C, F3_1			Lehrex. Fb_
Empfohlene Literatur		Thommen, J.-P./ Achleitner, A.-K.: Allgemeine Betriebswirtschaftslehre. 4., überarb. u. erw. Aufl. Wiesbaden 2003. (ausgewählte Kapitel)			
Studienleistung/ Teilprüfungsleistung		Stl: Tpl: Klausur			
Fach-Prüfung		Code	Form*	Dauer/Min	Pflicht-Vorprüfungen Module:
		F3	SF	120	Keine
Lehrinhalte / Prüfungsanforderungen				Lv	Ergänzende Stichworte
<p><i>Lernziel:</i> <i>Lehrinhalte: Unternehmen und Umwelt:</i> Existenz von Bedürfnissen als Auslöser unternehmerischen Handelns, Beziehungen der Unternehmung zu den Anspruchsgruppen (Kunden, Lieferanten, Aktionäre, Mitarbeiter, Gesellschaft etc.) sowie der sich daraus ableitenden Ziele der Unternehmung. <i>Marketing:</i> Grundlagen, Marktforschung, Produktpolitik, Distribution, Konditionenpolitik (Preise und Rabatte) und Kommunikationspolitik (Werbung, Werbeerfolgskontrolle), Ableitung von Marktstrategien. <i>Finanzierung:</i> Grundlagen, Finanzplanung, Finanzierungsarten: Beteiligungsfinanzierung, Innenfinanzierung, Kreditfinanzierung. <i>Personal:</i> Der Mensch als Mitglied der Unternehmung, Menschenbilder, Anpassung von Arbeit und Arbeitsbedingungen an den Menschen, ausgewählte Motivationstheorien, Lohnformen, Personalentwicklung. <i>Organisation:</i> Formale Elemente der Organisation, Aufbau- und Ablauforganisation, Organisationsformen, Leitungsprinzipien. <i>Management:</i> Integriertes Management-Modell, Managementfunktionen: Planung, Aufgabenübertragung (Macht und Autorität), Kontrolle. <i>Prüfungsanforderungen:</i> s. F3_1</p>				V2	

Wie F2

F Modulstrang: Interdisziplinäre Anwendung

Beschreibung: F4 Modul: **Produkt- und Gesundheitsmarketing**

Qualifikationsziele: Die Studierenden kennen nach Absolvieren des Moduls die Prozesse des Dienstleistungsmarketing und haben vertiefte Kenntnisse im Bereich Gesundheitsmarketing und Konsumentenverhalten erworben. Sie sind in der Lage, grundsätzliche psychologische Handlungsfelder in diesen Bereichen zu identifizieren und auf Grundlage betriebswirtschaftlicher und rechtlicher Kenntnisse wissenschaftlich fundierte Maßnahmen zur Erstellung oder Verbesserung einer Marketingkonzeption zu bestimmen.

Die Studierenden erhalten in diesem Modul einen Einblick in grundlegende Prozesse des Gesundheitsmarketings und der Gestaltung und Distribution von Produkten. Sie erlernen psychologische Techniken zur Analyse und Gestaltung von Dienstleistungsprodukten und sind in der Lage, diese auf verschiedene Wirtschaftsfelder zu übertragen. Im Besonderen eignen sich die Studierenden Wissen über psychologische Prinzipien des Gesundheitsmarketings an sowie Strategien zur Erarbeitung von Marketingkonzeptionen unter Berücksichtigung der besonderen Anforderungen der jeweiligen Organisationen.

Als wichtiger Aspekt des Marketings wird das Verhalten und Erleben von Menschen im Umgang sowohl mit klassischen als auch neuen Medien beleuchtet. Die Studierenden sollen diese Auswirkungen verschiedener Gestaltungsprinzipien in Abhängigkeit von dem Medium kennen. Sie sollen in die Lage versetzt werden, ihre Kenntnisse über psychologische Wirkfaktoren im Produkt- und Gesundheitsmarketing und das Konsumentenverhalten unter Berücksichtigung relevanter Aspekte des informationsrechtlichen Urheberrechtes und des EDV-Vertragsrechtes anzuwenden.

F4 Modulbezeichnung: Produkt- und Gesundheitsmarketing				Lehrveranst. Code	F4_1
Titel der Lehr-Veranstaltung		Lehrv Art	Cr.Point	Pflicht/Wahl	Dozent/inn/en
Psychologie in Medien- und Dienstleistungssektoren		V1	1,5	WP	NN Wandmacher NN Rüttinger
Workload in Stunden	Präsenz: 14		Selbststudium: 28		
Sprache deutsch	Empfohlenes Semester		Ab 3.		Lehrimp. Fb _
Angebotsturnus	jedes Winter-Semester				Lehrex. Fb _
Vorausgesetzte Kenntnisse/Module	-				
Empfohlene Literatur					
Studienleistung/ Teilprüfungsleistung	Stl: Klausur Tpl:				
Fach-Prüfung	Code	Form*	Dauer/Min	Pflicht-Vorprüfungen Module:	
s. F4_3	F4			keine	
Lehrinhalte / Prüfungsanforderungen			Lv	Ergänzende Stichworte	
<i>Lernziel:</i> <i>Lehrinhalte:</i> Medienpsychologie, Gesundheitsmarketing, Rechtliche Grundlagen <i>Prüfungsanforderungen:</i> s. F4_3			V1	<i>Lit:</i> Mangold, R., Vorderer, P. & Bente, G. (2004). Lehrbuch der Medienpsychologie. Bern: Huber. <i>Lit:</i> Kroeber-Riel, W. et al. (2003). Konsumentenverhalten. München: Vahlen. Rosenstiel, L.v. & Neumann, P. (2002). Marktpsychologie. Darmstadt: Primus.	

F4 Modulbezeichnung: Produkt- und Gesundheitsmarketing				Lehrveranst. Code	F4_2
Titel der Lehr-Veranstaltung		Lehrv Art	Cr.Point	Pflicht/Wahl	Dozent/inn/en
Marketing		V2	3	WP	Specht
Workload in Stunden	Präsenz: 28		Selbststudium: 56		
Sprache deutsch	Empfohlenes Semester		Ab 4.		Lehrimp. Fb _1
Angebotsturnus	jedes Sommer-Semester				Lehrex. Fb _
Vorausgesetzte Kenntnisse/Module	-				
Empfohlene Literatur	Homburg, Chr./Krohmer, H.: Marketingmanagement, Wiesbaden 2003. Meffert, Heribert: Marketing, 9. Aufl., Wiesbaden 2000				
Studienleistung/ Teilprüfungsleistung	Stl: Klausur Tpl:				
Fach-Prüfung	Code	Form*	Dauer/Min	Pflicht-Vorprüfungen Module:	
s. F4_3	F4			keine	
Lehrinhalte / Prüfungsanforderungen			Lv	Ergänzende Stichworte	
<i>Lernziel:</i> <i>Lehrinhalte:</i> Begriffliche und konzeptionelle Grundlagen: Geschichte des Marketingbegriffs, Allgemeiner Marketingbegriff, Marketing-Management-Konzeption und ihre Anforderungen, Spezielle Ausprägungen der Marketing-Management-Konzeption, Neue Paradigmen in der Marketingwissenschaft; Arbeitsschritte zur Erarbeitung eines Marketingkonzepts; Verhaltenswissenschaftliche Grundlagen des Marketings: Partial- und Totalmodelle des Kaufverhaltens von Konsumenten und Unternehmen; Marketingforschung: Grundlagen, Hauptaufgaben, Ausgewählte spezielle Aufgaben und Lösungsansätze; Bestimmung der Geschäftsfelder und der Geschäftsfeldsegmente: Geschäftsfeld-, Technologiefeld- und Innovationsfeldbewertung und -auswahl, Geschäftsfeld- und Marktsegmentierung; Marketingleitbild und strategische Wettbewerbsvorteile; Planung von Marketingstrategien: Theoretische Basisinformationen der Strategieplanung, Marketingstrategien; Marketing-Mix-Gestaltung: Produkt- und Produktprogrammgestaltung, Preis- und Konditionengestaltung, Distributions- und Außendienstgestaltung, <i>Prüfungsanforderungen:</i> s. F4_3			V2		

F4 Modulbezeichnung: Produkt- und Gesundheitsmarketing				Lehrveranst. Code		F4_3	
Titel der Lehr-Veranstaltung			Lehrv Art	Cr.Point	Pflicht/Wahl	Dozent/inn/en	
Recht in der Informationsgesellschaft I			V2	3	WP	Marly	
Workload in Stunden		Präsenz: 28		Selbststudium: 56			
Sprache deutsch		Empfohlenes Semester		Ab 4.		Lehrimp. Fb _1	
Angebotssturnus		jedes Sommer-Semester				Lehexp. Fb _	
Vorausgesetzte Kenntnisse/Module		-					
Empfohlene Literatur		Hoeren, Thomas, <i>Internetrecht</i> , Stand Juli 2004, Skriptum: http://www.uni-muenster.de/Jura.itm/hoeren/material/Skript/skript_maerz2005.pdf Jobke-Westhöfer, Daniela, <i>EDV-Vertragsrecht</i> , Oldenburg 2004					
Studienleistung/ Teilprüfungsleistung		Stl: Tpl: Klausur					
Fach-Prüfung		Code	Form*	Dauer/Min	Pflicht-Vorprüfungen Module:		
		F4	M	20	keine		
Lehrinhalte / Prüfungsanforderungen				Lv	Ergänzende Stichworte		
<i>Lernziel:</i> <i>Lehrinhalte</i> Informationsrechtliches Urheberrecht; Softwareverträge; Open Source Software / Freeware / Shareware; Elektronische Signaturen; Domain-Streitigkeiten / Das Herkunftslandprinzip (Doc Morris) <i>Prüfungsanforderungen:</i> Inhalt der drei Modulveranstaltungen				S2			

F Modulstrang: Interdisziplinäre Anwendung

Beschreibung: Modul F5.1: **Informationsverarbeitung I** und Modul F5.2 **Informationsverarbeitung II**

Qualifikationsziele: Lernziel dieses Moduls ist der Erwerb grundlegender Kompetenzen in wissenschaftlich basierter problemorientierter Entwicklung und Realisierung von Informatiklösungen.

Die Studierenden erlernen das Beherrschen und Anwenden wichtiger Grundbegriffe und Verfahren der Informatik, sowohl theoretisch als auch programmierend-praktisch. Dazu werden sie in programmiersprachliche Grundkonzepte eingeführt. Sie erwerben grundlegende Kenntnisse über elementare Algorithmen, abstrakte Datentypen, Programmiersprachen, Compiler, Datenbanksysteme, Softwaretechnik, Rechnernetzwerke. Darüber hinaus bekommen die Studierenden Einsicht in die Notwendigkeit zur Abstraktion und geeigneter Modellbildung in der Informatik.

Besonders betont wird das strukturierte und modulare Programmieren sowie Objektorientierung, die es erlaubt, Anwendungen sowohl in Einzel- als auch in Teamarbeit effizient zu erstellen. In den beiden auf einander aufbauenden Vorlesungen werden die wichtigsten Grundbegriffe der praktischen Informatik behandelt, welche dann in der Übung umgesetzt werden. Nach einer Einführung ins Programmieren mit KarelJ wird als Programmiersprache hauptsächlich Java verwendet.

In den beiden psychologischen Projektseminaren (Blockveranstaltungen) erhalten die Studierenden Gelegenheit, ihre in den Vorlesungen und Übungen erworbenen Kenntnisse an konkreten psychologischen Fragestellungen zu vertiefen.

F5.1 Modulbezeichnung: Informationsverarbeitung I				Lehrveranst. Code		F5.1_1_2
Titel der Lehr-Veranstaltung		Lehrv Art	Cr.Point	Pflicht/Wahl	Dozent/inn/en	
Allgemeine Informatik I		V2-Ü2	6	WP	Fürnkranz	
Workload in Stunden		Präsenz: 56		Selbststudium: 112		
Sprache deutsch		Empfohlenes Semester		ab 3.		Lehrimp. Fb 20
Angebotsturnus		jedes Winter-Semester				Lehrex. Fb _
Vorausgesetzte Kenntnisse/Module		-				
Empfohlene Literatur						
Studienleistung/ Teilprüfungsleistung		Stl: Tpl:				
Fach-Prüfung		Code	Form*	Dauer/Min	Pflicht-Vorprüfungen Module:	
		F5	S	120	keine	
Lehrinhalte / Prüfungsanforderungen			Lv	Ergänzende Stichworte		
<i>Lernziel:</i> <i>Lehrinhalte:</i> Grundbegriffe der Informatik und Programmieren mit KarelJ; s. Modulhandbuch Informatik <i>Prüfungsanforderungen:</i>			V2	<i>Lit:</i> Balzert, H. (2005). Lehrbuch Grundlagen der Informatik. Heidelberg: Spektrum.		
			Ü2			

Klausur

F5.1 Modulbezeichnung: Informationsverarbeitung I				Lehrveranst. Code		F5.1_1_3
Titel der Lehr-Veranstaltung		Lehrv Art	Cr.Point	Pflicht/Wahl	Dozent/inn/en	
Anwendungsorientierte Programmgestaltung		S1	1,5	WP	NN Schmidt	
Workload in Stunden		Präsenz: 14		Selbststudium: 28		
Sprache deutsch		Empfohlenes Semester		ab 4.		Lehrimp. Fb _
Angebotsturnus		jedes Sommer-Semester				Lehrex. Fb _
Vorausgesetzte Kenntnisse/Module		-				
Empfohlene Literatur						
Studienleistung/ Teilprüfungsleistung		Stl: schriftl. Hausarbeit Tpl:				
Fach-Prüfung		Code	Form*	Dauer/Min	Pflicht-Vorprüfungen Module:	
Lehrinhalte / Prüfungsanforderungen			Lv	Ergänzende Stichworte		
<i>Lernziel:</i> <i>Lehrinhalte:</i> Anpassung vorhandener Anwenderprogramme zur Versuchssteuerung und Datentransformation an psychologische Fragestellungen aus Modul C3 <i>Prüfungsanforderungen:</i>			P1	Blockseminar, Termine s. A.		

F5.2 Modulbezeichnung: Informationsverarbeitung II				Lehrveranst. Code	F5.2_1_2
Titel der Lehr-Veranstaltung		Lehrv Art	Cr.Point	Pflicht/Wahl	Dozent/inn/en
Allgemeine Informatik II		V2-Ü2	6	WP	Fürnkranz
Workload in Stunden	Präsenz: 56		Selbststudium: 112		
Sprache deutsch	Empfohlenes Semester		ab 3.		Lehrimp. Fb _20
Angebotsturnus	jedes Winter-Semester				Lehrex. Fb _
Vorausgesetzte Kenntnisse/Module	-				
Empfohlene Literatur					
Studienleistung/ Teilprüfungsleistung	Stl: Tpl:				
Fach-Prüfung	Code	Form*	Dauer/Min	Pflicht-Vorprüfungen Module:	
	F5	S	120	Modul F5a	
Lehrinhalte / Prüfungsanforderungen			Lv	Ergänzende Stichworte	
<i>Lernziel:</i> <i>Lehrinhalte:</i> Programmieren in JAVA, s. Modulhandbuch Informatik <i>Prüfungsanforderungen:</i>			V2	<i>Lit:</i> Balzert, H. (2005). Lehrbuch Grundlagen der Informatik. Heidelberg: Spektrum.	
			Ü2		

F5.2 Modulbezeichnung: Informationsverarbeitung II				Lehrveranst. Code	F5.2_1_3
Titel der Lehr-Veranstaltung		Lehrv Art	Cr.Point	Pflicht/Wahl	Dozent/inn/en
Programmieren von Versuchssteuerungen		S1	1,5	WP	NN Schmidt
Workload in Stunden	Präsenz: 14		Selbststudium: 28		
Sprache deutsch	Empfohlenes Semester		ab 4.		Lehrimp. Fb _
Angebotsturnus	jedes Sommer-Semester				Lehrex. Fb _
Vorausgesetzte Kenntnisse/Module	-				
Empfohlene Literatur					
Studienleistung/ Teilprüfungsleistung	Stl: schriftl. Hausarbeit Tpl:				
Fach-Prüfung	Code	Form*	Dauer/Min	Pflicht-Vorprüfungen Module:	
				Modul 5a	
Lehrinhalte / Prüfungsanforderungen			Lv	Ergänzende Stichworte	
<i>Lernziel:</i> <i>Lehrinhalte:</i> Hardwarenahes Programmieren u. a. an Beispielen aus Modul C3. <i>Prüfungsanforderungen:</i>				Blockseminar, Termine s. A.	

F Modulstrang: Interdisziplinäre Anwendung

Beschreibung: F6 Modul: **Individuum und Gesellschaft**

Qualifikationsziele: Erwerb der Fähigkeit, individuelle Merkmale von Personen vor dem Hintergrund sozialer Rahmenbedingungen zu bewerten und die eigene Berufsrolle im Kontext der Gesellschaft kritisch zu reflektieren. Grundlage hierfür ist die Aneignung vertiefter Kenntnisse auf dem Gebiet der dynamischen Wechselwirkung zwischen Individuum und sozialen, gesellschaftlichen und kulturellen Systemen.

Das Seminar „Individuum und soziale Systeme“ ermöglicht den Studierenden den Erwerb eines tiefen Verständnisses für die dynamische Interaktion zwischen dem Individuum und den es umgebenden sozialen Systemen. Dies geschieht durch die Vermittlung wesentlicher Erkenntnisse aus den Bereichen des Kulturvergleichs, der verschiedenen Gesellschaftsformen (z.B. postfigurative, figurative, präfigurative Gesellschaft) und Systeme (z.B. Mikro-, Meso-, Makro-, Exosystem).

Inhalt der Vorlesung „Technologie der Entwicklungszusammenarbeit“ ist das Spektrum verschiedener Technologien und deren Einsatz in unterschiedlichen Kulturregionen und Anwendungsgebieten. Nach erfolgreichem Abschluss der Veranstaltung verfügen die Studierenden über Kenntnisse hinsichtlich potentieller Probleme beim Transfer von Technologien in andere Lebensumwelten und sind in der Lage diese zu reflektieren. Des Weiteren werden die Studierenden durch die Vorlesung befähigt, interkulturelle Lösungsansätze auf intrakulturelle Probleme der interdisziplinären Zusammenarbeit zu übertragen.

Die Vorlesung „Sozialstruktur Deutschlands“ vermittelt Studierenden theoretische Kompetenz zur Analyse der Sozialstruktur und die Grundbegriffe der Methodik zur Auswahl und Interpretation geeigneter Indikatoren für die Frage nach gesellschaftlichen Ungleichheiten und Entwicklungstendenzen. Darüber hinaus beschäftigt sich die Veranstaltung mit dem Verhältnis von Wirtschaft, Gesellschaft und Politik. Die Studierenden erwerben in dieser Vorlesung fundierte Kenntnisse über politische Entscheidungsstrukturen in der BRD und der EU. Basierend darauf werden die Studierenden in die Lage versetzt, politische Entscheidungsfindungen mit Hilfe psychologischer Konzepte zu beschreiben und zu begründen sowie psychologische Grundlagen für politische Interventionen zu entwickeln.

F6 Modulbezeichnung: Individuum und Gesellschaft				Lehrveranst. Code		F6_1
Titel der Lehr-Veranstaltung		Lehrv Art	Cr.Point	Pflicht/Wahl	Dozent/inn/en	
Individuum und soziale Systeme		S1	1,5	WP	Voß	
Workload in Stunden		Präsenz: 14		Selbststudium: 28		
Sprache deutsch		Empfohlenes Semester		ab 3.		Lehrimp. Fb _
Angebotsturnus		jedes 2. Winter-Semester				Lehrex. Fb _
Vorausgesetzte Kenntnisse/Module						
Empfohlene Literatur		Bronfenbrenner, U. The ecology of human development; Holzkamp, K. Wissenschaftstheoretische Voraussetzungen kritisch-emanzipatorischer Psychologie				
Studienleistung/ Teilprüfungsleistung		Stl: Referat Tpl: Hausarbeit				
Fach-Prüfung		Code	Form*	Dauer/Min	Pflicht-Vorprüfungen Module:	
		F6	SF	20	keine	
Lehrinhalte / Prüfungsanforderungen			Lv	Ergänzende Stichworte		
<p><i>Lernziel:</i> Verständnis für die dynamische Interaktion zwischen Individuum und den es umgebenden sozialen Systemen. Studierende erwerben im Modul F6 die Fähigkeit, individuelle Merkmale von Personen vor dem Hintergrund sozialer Rahmenbedingungen zu bewerten und die eigene Berufsrolle im Kontext der Gesellschaft kritisch zu reflektieren.</p> <p><i>Lehrinhalte:</i> Mikro-, Meso-, Makro- und Exosystem; postfigurative, konfigurative, praefigurative Gesellschaft; kollektivistische & individualistische Gesellschaften; Methoden des Kulturvergleichs; Theorien der Sozialpsychologie; Wissenschaft und Gesellschaft; Forschungsbeispiele</p> <p><i>Prüfungsanforderungen:</i> Disputation der schriftlichen Ausarbeitung zum Präsentationsthema.</p>			S1	<p>Es wird empfohlen, die Module D6 und F6 zu kombinieren</p> <p><i>Lit:</i> Hügin, U. (1996). Individuum, Gesellschaft, Umwelt. Konzeption einer Theorie der Dynamik anthropogener Systeme. Bern: Lang.</p>		

F6 Modulbezeichnung: Individuum und Gesellschaft				Lehrveranst. Code		F6_2
Titel der Lehr-Veranstaltung		Lehrv Art	Cr.Point	Pflicht/Wahl	Dozent/inn/en	
Technologie in der Entwicklungszusammenarbeit		V2	3	WP	Ostrowski, Wolf, Petrasch et al.	
Workload in Stunden		Präsenz: 28		Selbststudium: 56		
Sprache deutsch		Empfohlenes Semester		ab 3.		Lehrimp. Fb _2
Angebotsturnus		jedes Sommer-Semester				Lehrex. Fb _
Vorausgesetzte Kenntnisse/Module						
Empfohlene Literatur		Die Literatur wird zu Beginn der Vorlesung bekannt gegeben.				
Studienleistung/ Teilprüfungsleistung		Stl: Tpl:				
Fach-Prüfung		Code	Form*	Dauer/Min	Pflicht-Vorprüfungen Module:	
s. F6_1		F6			keine	
Lehrinhalte / Prüfungsanforderungen			Lv	Ergänzende Stichworte		
<p><i>Lernziel:</i> Kenntnis und Reflexion der Probleme des Transfers von Technologien in andere Lebensumwelten. Übertragung interkultureller Lösungsansätze auf intrakulturelle Probleme der interdisziplinären Zusammenarbeit.</p> <p><i>Lehrinhalte:</i> Spektrum von verschiedenen Technologien und deren Einsatz in unterschiedlichen Kulturregionen und Anwendungsgebieten</p> <p><i>Prüfungsanforderungen:</i> s. F6_1</p>			S2	<p>Es wird empfohlen, die Module D6 und F6 zu kombinieren.</p>		



F6 Modulbezeichnung: Individuum und Gesellschaft				Lehrveranst. Code		F6_3
Titel der Lehr-Veranstaltung			Lehrv Art	Cr.Point	Pflicht/Wahl	Dozent/inn/en
Sozialstruktur Deutschlands			V2	3	WP	Schmiede, Löw
Workload in Stunden		Präsenz: 28		Selbststudium: 56		
Sprache deutsch		Empfohlenes Semester		ab 3.		Lehrimp. Fb _2
Angebotsturnus		jedes Winter-Semester				Lehrex. Fb _
Vorausgesetzte Kenntnisse/Module						
Empfohlene Literatur						
Geißler R (2005) Die Sozialstruktur Deutschlands						
Studienleistung/ Teilprüfungsleistung						
Stl: Tpl:						
Fach-Prüfung		Code	Form*	Dauer/Min	Pflicht-Vorprüfungen Module:	
s. F6_1		F6			keine	
Lehrinhalte / Prüfungsanforderungen				Lv	Ergänzende Stichworte	
<p><i>Lernziel:</i> Kenntnis der politischen Entscheidungsstrukturen in der BRD und der EU. Fähigkeit, Möglichkeiten politischer Entscheidungsfindung und legitimer, effektiver und effizienter politischer Interventionen zu entwickeln.</p> <p><i>Lehrinhalte:</i> Analyse der Sozialstruktur, Auswahl und Interpretation von Indikatoren für die Frage nach gesellschaftlichen Ungleichheiten und nach deren Entwicklungstendenzen, Verhältnis von Wirtschaft, Gesellschaft und Politik</p> <p><i>Prüfungsanforderungen:</i> s. F6_1</p>				V2	Es wird empfohlen, die Module D6 und F6 zu kombinieren	

F Modulstrang: Interdisziplinäre Anwendung**Beschreibung: F7 Modul: Bewegungs- und Lebensqualität**

Qualifikationsziele: Kenntnis der Grundlagen der Bewegungswissenschaft (Bewegungsapparat, Bewegungsentwicklung und -motivation, motorisches Lernen, prozedurales Gedächtnis, Biomechanik, motorische Koordination, Leistung und Ausdauer, Bewegungsmodelle, Psychomotorik, Gestik, Mimik) und Reflexion des aktuellen Erkenntnisstandes bzgl. Gesundheitsstörungen und daraus resultierenden Problemen für die Lebensqualität. Beherrschen der neuophysiologischen Grundlagen der Bewegungskoordination (Kleinhirn, Basalganglien, motorischer Kortex, Pyramidenbahnen, extrapyramidales System) sowie Kennen der Symptome bei Störungen im Bewegungsapparat. Wissen um die Zusammenhänge zwischen Bewegung und Befindlichkeit bei Kindern und Erwachsenen auf psychischer und physischer Grundlage. Ableitung von Technologien zur Erkennung und Behandlung von Bewegungsstörungen und zur Veränderung überlerneter automatischer Bewegungsabläufe. Analysieren von Interventionsmöglichkeiten bei bewegungsbeeinträchtigenden Arbeitsprozessen. Anwenden und Beurteilen von Verfahren zur Erfassung komplexer Bewegungsabläufe und des Bewegungsausdruck (unwillkürliche Mimik und Gestik). Überführen auf Fragestellungen aus Arbeitsleben, Rehabilitation, Sport und Produktentwicklung. Erkennen der psychischen Veränderungsmöglichkeiten durch programmatisches Um- und Neulernen von Bewegungsmustern.

Das Seminar „Psychomotorik und Befindlichkeit“ gibt Einblick in die neurophysiologischen Verschaltungen von Motorik, Kognition und Emotion und ihre Konsequenzen für die subjektive Befindlichkeit, auch bei verschiedenen Gesundheitsstörungen. Die Studierenden erwerben Kompetenzen im Bereich der Bewegungsanalyse und der interdisziplinären Psychomotorik. Sie lernen, diese Ergebnisse in psychologische und arbeitswissenschaftliche Fragestellungen zu integrieren. Stichworte: GMP, Crosstalk-Model, Dynamisches System und Bewegungsschmerz .

Die Vorlesung „Sportmedizin“ bietet den Studierenden Einblick in die Gesundheitsfaktoren der Bewegungswissenschaft. Sie sind am Ende der Veranstaltung in der Lage, die Anatomie des Bewegungsapparates und des kardiovaskulären Systems erklären zu können sowie Prinzipien des Gesundheitsverhaltens kritisch zu reflektieren.

In der Vorlesung „Bewegungswissenschaftliche Grundlagen des Sports“ werden Kenntnisse der Grundlagen der Bewegungswissenschaft erörtert und um kritische Reflexionen des aktuellen Erkenntnisstandes erweitert. Nach Veranstaltungsende wissen die Studenten sich mit den Gegenstandsbereichen, Perspektiven und Grundbegriffen der Bewegungswissenschaft auseinanderzusetzen. Darüber hinaus haben sie die Funktionen der Bewegung, die biomechanischen, neurophysiologischen und psychomotorischen Grundlagen erlernt.

Stichwörter: Bewegungswissenschaft, Sportpraxis, Motorische Entwicklung , Motorische Tests.

F7 Modulbezeichnung: Bewegungs- und Lebensqualität				Lehrveranst. Code		F7_1
Titel der Lehr-Veranstaltung		Lehrv Art	Cr.Point	Pflicht/Wahl	Dozent/inn/en	
Psychomotorik und Befindlichkeit		S1	1,5	WP	Sorgatz	
Workload in Stunden		Präsenz: 14		Selbststudium: 28		
Sprache deutsch		Empfohlenes Semester		ab 3.		Lehrimp. Fb _
Angebotsturnus		Jedes 2. Winter-Semester				Lehrex. Fb _
Vorausgesetzte Kenntnisse/Module		-				
Empfohlene Literatur		Martin A, Caramazza A Organisation of Conceptual Knowledge in the Brain				
Studienleistung/ Teilprüfungsleistung		Stl: Klausur Tpl:				
Fach-Prüfung		Code	Form*	Dauer/Min	Pflicht-Vorprüfungen Module:	
		F7	SF	20	keine	
Lehrinhalte / Prüfungsanforderungen				Lv	Ergänzende Stichworte	
<i>Lernziel:</i> <i>Lehrinhalte:</i> Neurophysiologische Verschaltungen von Motorik, Kognition und Emotion und ihre Konsequenzen für die subjektive Befindlichkeit, auch bei verschiedenen Gesundheitsstörungen. <i>Prüfungsanforderungen:</i> Laut aktualisierter Literaturangabe				S1	Erweitert F1	

F7 Modulbezeichnung: Bewegungs- und Lebensqualität				Lehrveranst. Code		F7_2
Titel der Lehr-Veranstaltung		Lehrv Art	Cr.Point	Pflicht/Wahl	Dozent/inn/en	
Sportmedizin		V2	3	WP	Steinbach	
Workload in Stunden		Präsenz: 28		Selbststudium: 56		
Sprache deutsch		Empfohlenes Semester		ab 3.		Lehrimp. Fb _3
Angebotsturnus		Jedes Winter-Semester				Lehrex. Fb _
Vorausgesetzte Kenntnisse/Module		-				
Empfohlene Literatur						
Studienleistung/ Teilprüfungsleistung		Stl: Tpl: Klausur				
Fach-Prüfung		Code	Form*	Dauer/Min	Pflicht-Vorprüfungen Module:	
s. F7_1		F7	SF	120	keine	
Lehrinhalte / Prüfungsanforderungen				Lv	Ergänzende Stichworte	
<i>Lernziel:</i> <i>Lehrinhalte:</i> Schwerpunkte sind Anatomie des Bewegungsapparates und des kardiovaskulären Systems sowie Prinzipien des Gesundheitsverhaltens <i>Prüfungsanforderungen:</i> s. F7_1				V2	<i>Lit:</i> Rost, Apell & Graf. (2001). Lehrbuch der Sportmedizin. Köln: Deutscher Ärzte-Verlag. Tomasits & Haber. (2005). Leistungsphysiologie. Wien: Springer.	

F7 Modulbezeichnung: Bewegungs- und Lebensqualität				Lehrveranst. Code		F7_3
Titel der Lehr-Veranstaltung		Lehrv Art	Cr.Point	Pflicht/Wahl	Dozent/inn/en	
Bewegungswissenschaftliche Grundlagen des Sports		V2	3	WP	Wiemeyer	
Workload in Stunden		Präsenz: 28		Selbststudium: 56		
Sprache deutsch		Empfohlenes Semester		ab 3.		Lehrimp. Fb _3
Angebotsturnus		Jedes Winter-Semester				Lehrex. Fb _
Vorausgesetzte Kenntnisse/Module		-				
Empfohlene Literatur		Olivier, N. & Rockmann, U. (2003). Grundlagen der Bewegungswissenschaft und -lehre. Schorndorf: Hofmann				
Studienleistung/ Teilprüfungsleistung		Stl: Tpl: Klausur				
Fach-Prüfung		Code	Form*	Dauer/Min	Pflicht-Vorprüfungen Module:	
s. F7_1		F7	Sf	120	keine	
Lehrinhalte / Prüfungsanforderungen				Lv	Ergänzende Stichworte	
<i>Lernziele:</i> Kenntnis der Grundlagen der Bewegungswissenschaft und kritische Reflexion des aktuellen Erkenntnisstandes bzgl. ausgewählter Fragen und Probleme// <i>Lehrinhalte:</i> Selbstverständnis, Gegenstandsbereiche, Perspektiven und Grundbegriffe der Bewegungswissenschaft, Funktion und Bewegung, Biomechanische, neurophysiologische und psychomotorische Grundlagen, Bewegungswissenschaft und Sportpraxis, Motorische Entwicklung, Motorische Tests/ <i>Prüfungsanforderungen:</i> s. F7_1				V2	- auch als Online-Kurs verfügbar - Roth, K. & Willimczik, K (1999). .Bewegungswissenschaft. Reinbek: Rowohlt. Wiemeyer, J. (1997). Bewegungslernen im Sport. Darmstadt: WBG; Schmidt, R.A. & Lee, T.D. (1999). Motor control and learning: A behavioral emphasis (3. ed.). Champaign, Ill.: Human Kinetics.	

Mündlich plus Klausur in Sportmedizin als Stl/Tpl

F Modulstrang: Interdisziplinäre Anwendung

Beschreibung: F8 Modul: **Lehren und Lernen**

Qualifikationsziele: Kenntnisse zu elementaren Themengebieten der Instruktionspsychologie mit Schwerpunkt auf Unterricht, Unterrichtsmethodik und -praxis. Kennen lernen grundlegender Themengebiete der Informationspädagogik und der Berufspädagogik.

In der Vorlesung „Instruktionsmethoden“ erhalten die Studierenden einen Überblick über grundlegende Themen der Instruktionspsychologie, insbesondere Instruktionsmethoden, Unterrichtsmethoden und Unterrichtspraxis. Sie sind am Ende der Veranstaltung in der Lage, Modelle und theoretische Befunde zu den obigen Themengebieten zu berichten, diese kritisch zu diskutieren und Empfehlungen für Unterrichtspraxis und Instruktion auszusprechen.

Die Vorlesung „Grundlagen der Informationspädagogik“ bietet den Studierenden einen Einblick in die theoretische Bearbeitung der Probleme, die sich für die Pädagogik in Folge des Vordringens der neuen computer- und netzwerkgestützten Technologien stellen. Am Ende der Veranstaltung wissen sich die Studierenden mit informationspädagogische Themen wie Pädagogik der Neuen Medien, Informationstechnische Bildung, Technische Netzwerke und Virtuelle Räume der Bildung, E-Learning, Künstliche Intelligenz und Bildung auseinanderzusetzen und Überschneidungen zu angrenzenden Themengebieten aufzeigen.

In der Vorlesung „Grundlagen der Berufspädagogik“ wird ein grundlegender Einblick in Themen der beruflichen Bildung gegeben. Die Studierenden erwerben nach Abschluss des Seminars Kompetenz im Bereich der Aus-, Fort und Weiterbildung und den Methoden der Berufspädagogik.

F8 Modulbezeichnung: Lehren und Lernen				Lehrveranst. Code	F8_1
Titel der Lehr-Veranstaltung		Lehrv Art	Cr.Point	Pflicht/Wahl	Dozent/inn/en
Instruktionsmethoden		V1	1,5	WP	Schmitz
Workload in Stunden		Präsenz: 14		Selbststudium: 28	
Sprache deutsch		Empfohlenes Semester		Ab 5.	Lehrimp. Fb _
Angebotsturnus		jedes 2. Winter-Semester			Lehrex. Fb _
Vorausgesetzte Kenntnisse/Module		E1, B2 (Prüfung)			
Empfohlene Literatur		Gage N.L. und Berliner, D.C. (1996). Pädagogische Psychologie			
Studienleistung/ Teilprüfungsleistung		Stl: Tpl: r			
Fach-Prüfung		Code	Form*	Dauer/Min	Pflicht-Vorprüfungen Module:
		F8	SF	20	keine
Lehrinhalte / Prüfungsanforderungen				Lv	Ergänzende Stichworte
<i>Lernziel:</i> <i>Lehrinhalte:</i> In der Vorlesung werden grundlegende Themen der Instruktionspsychologie behandelt: Unterricht, Unterrichtsmethoden, Individueller Unterricht, Unterrichtspraxis. <i>Prüfungsanforderungen:</i> Laut aktualisierter Literaturangabe				V1	Ergänzt E1_1

F8 Modulbezeichnung: Lehren und Lernen				Lehrveranst. Code	F8_2
Titel der Lehr-Veranstaltung		Lehrv Art	Cr.Point	Pflicht/Wahl	Dozent/inn/en
Grundlagen der Informationspädagogik		V2	3	WP	Sesink
Workload in Stunden		Präsenz: 28		Selbststudium: 56	
Sprache deutsch		Empfohlenes Semester		Ab 5.	Lehrimp. Fb _3
Angebotsturnus		jedes Winter-Semester			Lehrex. Fb _
Vorausgesetzte Kenntnisse/Module		E1, B2			
Empfohlene Literatur		Wird während der Vorlesung jeweils angegeben			
Studienleistung/ Teilprüfungsleistung		Stl: Übungsaufgaben Tpl:-			
Fach-Prüfung		Code	Form*	Dauer/Min	Pflicht-Vorprüfungen Module:
s. F8_1		F8			keine
Lehrinhalte / Prüfungsanforderungen				Lv	Ergänzende Stichworte
<i>Lernziel:</i> Kenntniserwerb zu ausgewählten Themen der Informationspädagogik <i>Lehrinhalte:</i> In der Vorlesung werden grundlegende Themen der Informationspädagogik behandelt: Neue Medien, informationstechnische Bildung, Virtuelle Räume der Bildung, E-Learning. <i>Prüfungsanforderungen:</i> s. F8_1				V2	Online Veranstaltung im PC-Pool

F8 Modulbezeichnung: Lehren und Lernen				Lehrveranst. Code	F8_3
Titel der Lehr-Veranstaltung		Lehrv Art	Cr.Point	Pflicht/Wahl	Dozent/inn/en
Grundlagen der Berufspädagogik		V2	3	WP	Paul-Kohlhoff
Workload in Stunden		Präsenz: 28		Selbststudium: 56	
Sprache deutsch		Empfohlenes Semester		Ab 5.	Lehrimp. Fb _3
Angebotsturnus		jedes Winter-Semester			Lehrex. Fb _
Vorausgesetzte Kenntnisse/Module		E1, B2			
Empfohlene Literatur		Wird während der Vorlesung angegeben			
Studienleistung/ Teilprüfungsleistung		Stl: Tpl: Klausur			
Fach-Prüfung		Code	Form*	Dauer/Min	Pflicht-Vorprüfungen Module:
s. F8_1		F8	SF	120	keine
Lehrinhalte / Prüfungsanforderungen				Lv	Ergänzende Stichworte
<i>Lernziel:</i> Überblick über die Berufspädagogik <i>Lehrinhalte:</i> In der Vorlesung werden grundlegende Themen der Berufspädagogik behandelt: Aus-, Fort- und Weiterbildung, Methoden der Berufspädagogik. <i>Prüfungsanforderungen:</i> s. F8_1				V2	Lit: Arnold, R. & Gonon, P. (2005). Einführung in die Berufspädagogik. Stuttgart: UTB. Ott, B. & Grottensohn, V. (2005). Grundlagen der Arbeits- und Berufspädagogik. Berlin: Cornelsen.

G Modulstrang: Praxis

Beschreibung: G1 Modul: **Praktikum**

Qualifikationsziele: Kennen lernen der Vielfältigkeit psychologischer Aufgabenstellungen in unterschiedlichen Berufsfeldern. Erwerb von Verfahrensweisen und Verfahrenssicherheit in einem beruflichen Anwendungsfeld. Einordnen in ein Arbeitsteam und verantwortungsvolle Erfüllung übertragener Aufgaben. Orientierung und Vorbereitung auf das Berufsleben.

Die begleitende Lehrveranstaltung zum Praktikum dient vornehmlich der Vor- und Nachbereitung. Die Vorbereitung betrifft das Finden und Genehmigen der Praktikumsstelle sowie das Klären von Erwartungen in und Forderungen an die Studierende-Praktikumsbetreuer-Beziehung. In der Nachbereitungsphase wird der anzufertigende Praktikumsbericht präsentiert und die berufspraktischen Erfahrungen kritisch reflektiert. Dabei stehen besonders die Rückwirkungen der Praktikumserfahrung auf die weitere strategische Ausrichtung des eigenen Studiums im Vordergrund.

Neben dem Anwenden psychologischen Wissens in einem konkreten Berufsfeld erfordert ein erfolgreich absolviertes Praktikum auch das kurzzeitige Einordnen in bestehende Arbeitsteams, Arbeitsabläufe und Arbeitsstrukturen sowie in die organisationale Hierarchie. Diese Aspekte machen das Erlernen und Erproben eigener sozialer Kompetenz zu einem weiteren, wichtigen Lernergebnis.

Das Praktikum dauert als Credit-Point relevante Studienleistung 160 Stunden (ca. 4 Wochen; vgl. Studienordnung). Die praktische Tätigkeit in Betrieben während des Studiums soll insgesamt nicht mehr als 320 Stunden (ca. 8 Wochen) betragen, damit ausreichend Zeit für andere Studienleistungen verbleibt.



G1 Modulbezeichnung: Praktikum				Lehrveranst. Code		G1_
Titel der Lehr-Veranstaltung			Lehrv Art	Cr.Point	Pflicht/Wahl	Dozent/inn/en
Psychologie in Betrieben			S1	8	P	NN Wandmacher
Workload in Stunden		Präsenz: 14		Selbststudium: 226		
Sprache deutsch		Empfohlenes Semester		ab 4.		Lehrimp. Fb _
Angebotssturnus		jedes Sommer-Semester				Lehrex. Fb _
Vorausgesetzte Kenntnisse/Module		A bis F; Nachweis einer Praktikumsstelle				
Empfohlene Literatur						
Studienleistung/ Teilprüfungsleistung		Stl: Tpl: Praktikumsbericht				
Fach-Prüfung		Code	Form*	Dauer/Min	Pflicht-Vorprüfungen Module:	
			SF	20	keine	
Lehrinhalte / Prüfungsanforderungen				Lv	Ergänzende Stichworte	
<i>Lernziel:</i> <i>Lehrinhalte:</i> Vorbereitung einer Praktikumsstätigkeit in Organisationen und Betrieben. Planung von psychologischen Aufgaben und ihrer Anwendung. <i>Prüfungsanforderungen:</i> Disputation des Praktikumsberichts				S1	Blockveranstaltungen	

G Modulstrang: Praxis

Beschreibung: G2 Modul: **Supervisionsprojekt**

Qualifikationsziele: Handlungsoptimierung durch Reflektion selbstständigen Arbeitens in anwendungsnahen Situationen. Kritische und Selbstkritische Auseinandersetzung mit problematischen Situationen. Steigerung der Selbstregulationskompetenzen, Entwicklung von Teamleitungs- und Kontrollqualifikationen.

In diesem Modul „Projektleitung und –supervision“ steht das selbständige Arbeiten in anwendungsnahen Situationen (z. B. Durchführung eines Ergonomieprogramms in Arbeitsteams, Anleitung von Personen verschiedener Fachgebiete zur Erweiterung und Reflektion persönlicher Kompetenzen, Vermittlung sozialer Kompetenzen) im Mittelpunkt. Mitstudierende protokollieren (bzw. Audio-, Videoaufnahmen) gegenseitig einzelne Sitzungen und werten sie systematisch aus. Diese Protokolle sind Grundlage von mehreren Supervisionssitzungen in kleinen Gruppen, zunächst unter Anleitung der Lehrenden.

Studierende sollen dabei in ‚leitender Rolle‘ in die Lage versetzt werden, ihre Handlungskompetenzen durch Steigerung der Selbstregulation unter Anleitung und Rückmeldung von Mitstudierenden und der Projektleitung zu erweitern. Ebenso sollen Studierende in Kleingruppen lernen, durch Fokussierung auf Verhaltensweisen in spezifischen Situationen Mitstudierende anzuleiten und zu überwachen. Sie sollen Mitstudierenden aus diesem Prozess Rückmeldung geben können und auf diese Weise deren soziale Kompetenzen und Selbstkompetenzen steigern und Handlungsalternativen erläutern können. Der angemessene Umgang mit Kritik und Selbstkritik wird vermittelt und eingeübt. Die Studierenden sollen im Verlauf der Teilnahme die notwendige Sensibilität und das Verantwortungsbewusstsein eines Teamleiters erwerben, der sein Wissen und seine Interventionserfahrungen mit der notwendigen Selbstkompetenz gegenüber Gruppen und Situationen auch auf andere Projekte übertragen kann.

Die erfolgreiche Teilnahme an diesem Modul wird bei der Disputation eines fallbezogenen eigenständig entwickelten Projekt- und Supervisionsberichts überprüfbar. Studierende können eigenes Handeln selbstkritisch hinterfragen, Kritik der mitstudierenden „Teamleiter“ zielorientiert aufnehmen und sich beides als Richtwert für kompetenteres Handeln nutzbar machen. Studierende sind in der Lage Interventionsprojekte in Teams verantwortlich anzuleiten und wissen diese Position sensibel auszufüllen.



G2 Modulbezeichnung: Supervisionsprojekt				Lehrveranst. Code	G2_
Titel der Lehr-Veranstaltung		Lehrv Art	Cr.Point	Pflicht/Wahl	Dozent/inn/en
Projektleitung und –supervision		SP5	9	P	Sorgatz u. a.
Workload in Stunden		Präsenz: 70		Selbststudium: 182	
Sprache deutsch		Empfohlenes Semester		ab 5. Lehrimp. Fb _	
Angebotsturnus		jedes Sommer -Semester			Lehrex. Fb _
Vorausgesetzte Kenntnisse/Module		A bis F			
Empfohlene Literatur					
Studienleistung/ Teilprüfungsleistung		Stl: Projektprotokolle Tpl: Projekt- und Supervisionsbericht			
Fach-Prüfung		Code	Form*	Dauer/Min	Pflicht-Vorprüfungen Module:
		G2	SF	20	keine
Lehrinhalte / Prüfungsanforderungen				Lv	Ergänzende Stichworte
<i>Lernziel:</i> Selbstständiges Arbeiten in anwendungsnahen Situationen, Entwicklung von Teamleitungs- und Kontrollqualifikationen. <i>Lehrinhalte:</i> Anleitungen zu einem Interventionsprojekt und zur Überwachung und Rückmeldung bei anderen Projekten. <i>Prüfungsanforderungen:</i> Disputation des Projekt- und Supervisionsberichts.				SP5	Blockveranstaltungen in kleinen Supervisionsgruppen.

G Modulstrang: Praxis

Beschreibung: G3 Modul: **Bachelor-Thesis und –Präsentation**

Qualifikationsziele: Vertiefender Einblick in ein Forschungs- oder Anwendungsfeld. Eigenverantwortliches wissenschaftliches Aufarbeiten einer vorgegebenen psychologischen Fragestellung. Fertigkeiten zur gezielten Auswertung und Zusammenfassung empirischer Untersuchungsergebnisse zur Präsentation auf Sitzungen und Tagungen.

In Auseinandersetzung mit aktueller Literatur soll ein grundlagen- oder anwendungsbezogenes Forschungsproblem (in der Regel empirisch) bearbeitet werden. Dazu gehört das Auffinden und Verdichten des Problems durch fachkundige Literaturrecherchen, das Ableiten eines Studiendesigns, Durchführung sowie Auswertung, Verschriftung und Diskussion der Ergebnisse. In einer den Studiengang abschließenden institutsöffentlichen Postersitzung wird die Thesis verteidigt.

In dem Blockseminar werden die Studierenden angeleitet, ihre schriftliche Arbeit in klassisches Konferenzformat zu überführen. Dabei werden sowohl generelle Prinzipien der Auswahl und Abstraktion von Ergebnissen als auch konkrete Techniken der Postererstellung und des Vortrags vermittelt. Vortrag, Diskussion und Moderation im Kontext wissenschaftlicher Tagungen und innerbetrieblicher Sitzungen wird in Rollenspielen eingeübt. Dies dient auch der Vorbereitung auf die Verteidigung der Thesis.

Zentrales Ziel der Thesis ist es, das im Studium Gelernte in einer zusammenhängenden, unter Anleitung aber dennoch vorwiegend eigenverantwortlich betriebenen Arbeit abschließend zu verdichten. Dabei spielen aber auch generelle Kompetenzen wie wissenschaftliche Kreativität, Argumentation, Schlussfolgerung, Eigenverantwortlichkeit und Integrität/Forschungsethik eine wichtige Rolle. Die Thesis versteht sich so als eine das Studium abschließende Übung wissenschaftlichen Denkens.

G3 Modulbezeichnung: Bachelor-Thesis und Präsentation				Lehrveranst. Code	G3_
Titel der Lehr-Veranstaltung		Lehrv Art	Cr.Point	Pflicht/Wahl	Dozent/inn/en
Befundextraktion und -präsentation		S1	12	WP	NN Schmidt
Workload in Stunden		Präsenz: 14		Selbststudium: 346	
Sprache deutsch		Empfohlenes Semester		6.	
Angebotsturnus		jedes Semester		Lehrimp. Fb _	
Vorausgesetzte Kenntnisse/Module		A bis G2, begonnene Bachelor-Thesis		Lehexp. Fb _	
Empfohlene Literatur		Themenzentrierte Literaturrecherche			
Studienleistung/ Teilprüfungsleistung		Stl: Tpl: Bachelor-Thesis			
Fach-Prüfung		Code	Form*	Dauer/Min	Pflicht-Vorprüfungen Module:
			SF	10	keine
Lehrinhalte / Prüfungsanforderungen				Lv	Ergänzende Stichworte
<p><i>Lernziel:</i> Wissenschaftliche Vorträge eigener Untersuchungsbefunde</p> <p><i>Lehrinhalte:</i> Abstrahieren vortragsrelevanter Konzepte und Daten aus der eigenen Bachelor-Thesis. Prinzipien und Techniken der Postererstellung und Präsentation. Diskussion und Moderation auf wissenschaftlichen Tagungen und in innerbetrieblichen Sitzungen.</p> <p><i>Prüfungsanforderungen:</i> Institutsöffentliche Präsentation und Disputation einer Kurzform der Bachelor-Thesis .</p>				S1	Blockveranstaltung

Tab. 2 Exemplarischer Prüfungs- und Studienplan eines/einer Studierenden
 In den Wahlpflichtbereichen sind daher nicht alle Module bzw. Prüfungen belegt.

Semester	1.	2.	3.	4.	5.	6.	Leistungen		Prüfung Art**	Mind- est- dauer [Min]
	WS	SS	WS	SS	WS	SS	Tpl: Teilprüfung	Stl: Studien		
Credit Points :	CP	CP	CP	CP	CP	CP	Tpl	Stl	S, M, SF	
Pflichtbereich Psychologie	Acht Module sind abzulegen									
A Modulstrang: Wissenschaft und Beruf										
A1 Modul: Psychologisches Propädeutikum	7,5							+	M	20
A2 Modul: Psychologische Handlungsperspektiven	7,5						+	+	SF	20
B Modulstrang: Psychologische Grundlagen										
B1 Modul: Allgemeine Psychologie I	7,5							+	M	20
B2 Modul: Allgemeine Psychologie II		7,5						+	M	20
B3 Modul: Individuum und Sozialisation		7,5						+	M	20
C Modulstrang: Forschungsmethoden										
C0 Studienleistung: 28 Stunden als Versuchsperson in mindestens 5 psych. Untersuchungen								+	-	-
C1 Modul: Forschungsmethoden I	7,5						+	+	S	120
C2 Modul: Forschungsmethoden II		7,5					+	+	S	120
C3 Modul: Forschungsmethoden III		7,5					+	+	SF	20
Wahlpflichtbereich Psychologie	Acht Module sind abzulegen, davon mindestens drei in Modulstrang D									
D Modulstrang: Psychologische Technologien										
D1 Modul: Biologische Psychologie					7,5		+	+	SF	20
D2 Modul: Kognitionswissenschaft				7,5			+	+	SF	20
D3 Modul: Mess- und Testtheorie			7,5					+	S	120
D4 Modul: Klinisch-medizinische Psychologie							+	+	SF	20
D5 Modul: Entwicklung und Persönlichkeit								+	M	20
D6 Modul: Sozialer Kontext und Verhalten				7,5			+	+	SF	20
E Modulstrang: Interventionsmethoden										
E1 Modul: Instruktion und Selbstregulation			7,5					+	M	20
E2 Modul: Testanwendung				7,5				+	M	20
E3 Modul: Entscheidungsstrategien				7,5				+	M	20
E4 Modul: Verhaltensmodifikation					7,5		+	+	Sf	20
E5 Modul: Prävention							+	+	Sf	20
Wahlpflichtbereich Interdisziplinarität	Vier Module sind abzulegen									
F Modulstrang: Interdisziplinäre Anwendung										
F1 Modul: Arbeit und Gesundheit			7,5				+		SF	20
F2 Modul: Wirtschaft und Gesellschaft					7,5		+	+	SF	20
F3 Modul: Organisation und Individuum					7,5			+	M	20
F4 Modul: Produkt- und Gesundheitsmarketing			7,5					+	S	120
F5 Modul: Informationsverarbeitung							+	+	SF	20
F6 Modul: Individuum und Gesellschaft							+	+	SF	20
F7 Modul: Bewegungs- und Lebensqualität							+	+	SF	20
F8 Modul: Lehren und Lernen								+	SF	20
Pflichtbereich Praxis	Drei Module sind abzulegen									
G Modulstrang: Praxis										
G1 Modul: Praktikum						8	+		Sf	20
G2 Modul: Supervisionsprojekt						10	+		Sf	20
G3 Modul: Bachelor-Thesis und -Präsentation						12	+		Sf	10
Summe Credit Points	30	30	30	30	30	30				
Semester	1.	2.	3.	4.	5.	6.				

* Studienleistungen: Qualifizierte Leistungsnachweise zur Selbstkontrolle des Wissenstandes durch die Studierenden

** Prüfungsarten: S = schriftliche Prüfung; M = mündliche Prüfung; SF = Sonderform (Prüfungskolloquium); die Angabe der Prüfungsdauer betrifft dabei nur die abschließende mündliche Teilprüfung, der schriftliche Teilprüfungen vorausgegangen sind.